37
Schulzeitung

Dreieich, Kreis Offenbach. Winter 2015

Ihr Wegbereiter in die Welt der Multimedia

Neue Möglichkeiten
Über den Kabelanschluss in Dreieich:

Telefon-Flatrate

Für Gespräche ins gesamte deutsche Festnetz

Highspeed-Internetanschluss

Internetanschluss + Flatrate
mit Highspeed im Internet Surfen bis zu 150.000 kbits/s

Digital- und HD-TV

Über 80 Digital-Programme, 16 HD-Programme
und 65 Radiosender in hervorragender
Qualität erleben!

...und täglich SFD auf Kanal 13
made by Weibelfeldschule
sponsored by

medicom

Medicom Dreieich GmbH · Landsteinerstraße 2 A · 63303 Dreieich
mo. bis fr. zwischen 9.00 – 12.00 Uhr · Telefon 06103 / 5032-0 · e-mail: info@medicom-dreieich.de
Beratungstelefon, während der Bürozeiten: 0800 / 3734342

INHALTSVERZEICHNIS

Kollegium

S. 4 Blitzinterview mit Herrn Kemmerer
S. 4 Grußwort der Schulleitung
S. 6 Neue KollegInnen

Mehr als Unterricht

S. 8 Uf dem Weymell, wo das Wasser wimmelt
S. 9 Schulfest
S. 12 Förderverein: Schulhofneugestaltung
S. 13 Wir packen mit an!
S. 14 Vertrauenslehrer & Co
S. 16 USA-Austausch
S. 18 China-Austausch

Special: Ernährung

S. 20 Einleitung
S. 20 Wie gesund is(s)t unsere Schule? Die große Umfrage!
S. 23 Dein Leben - deine Challenge
S. 23 Brainfood
S. 24 Interview mit Herrn Schnellbacher
S. 26 Blitzinterview mit Café-terialeiter Herrn Malik
S. 27 Apfelsaftprojekt
S. 28 App-News
S. 30 Wirbelsäulenprojekt
S. 30 Sport-AGs

Schulleben

S. 31 Gipsfüße
S. 31 Schulsanitätsdienst
S. 31 Wir sind Schulzeitung
S. 32 Kreatives und Künstlerisches
S. 36 Lesehelden 2.0
S. 37 Buchdurst
S. 37 Poetry-Slam
S. 37 JuLiD
S. 38 Literanauten
S. 38 Vorlesewettbewerb
S. 39 Lesescouts
S. 40 Reli-Projekt AV-Studio
S. 41 Was flimmert denn da?
S. 42 Schule mit musikalischem Schwerpunkt
S. 43 Berufsträume der 5e
S. 44 Kletterhallenausflug der R9c
S. 45 Die 6d war im Mathematikum
S. 45 NaWi-Klassen im Technoseum
S. 46 Bester Praktikumsbericht
S. 47 Kompetenzzentrum für neuere Sprachen
S. 47 White-Horse-Theater
S. 48 Schreibwerkstatt
S. 50 Little drops of heaven
S. 51 Klassenfahrt der 6a
S. 51 Umfrage zur Schulzeitung

S. 52 Impressum
S. 55 Termine
S. 59 Ansprechpartner

Foto Titelbild: privat, Eröffnung des neuen Schulhofabschnitts 08.11.2014

Grußwort der Schulleitung

Blitzinterview

1 Hallo Herr Kemmerer, unser Themenschwerpunkt in diesem Heft ist gesunde Ernährung. Haben Sie heute schon gefrühstückt, wenn ja, was?

Ein guter Tag beginnt mit einem guten Frühstück. Deshalb frühstücke ich jeden Tag recht ausgiebig. Zwei Stücke Brot mit Honig und Marmelade. Dazu eine Tasse Kaffee und eine Tasse Kräutertee.

2 Haben Sie einen Lieblingsfußballverein?

Einen bestimmten Lieblingsverein habe ich nicht. Gleichwohl bin ich ein Freund des Fußballs. Ich lasse mir kaum ein Europapokalspiel oder Länderspiel der deutschen Mannschaft entgehen.

3 Wer sind die Vertrauenslehrer?

Frau Kochler und Frau Bullmann in der Förderstufe, Frau Dück und Frau Droszcz in den Klassen 7-10 und Frau Cuoio mit Frau Blank für die Oberstufe.

4 Warum gibt es keinen Online-Vertretungsplan?

Dies ist eine prinzipielle Entscheidung der Schulleitung und hat vor allem damit zu tun, dass nicht jede schulrelevante Information im Netz verbreitet werden muss.

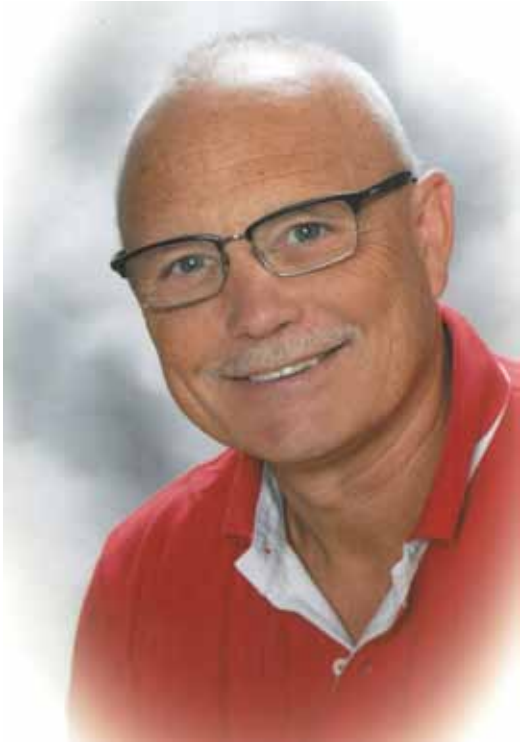
5 Was ist ein Schulverweis und wann wird er ausgesprochen?

Bei einem Schulverweis muss ein Schüler bzw. eine Schülerin die Schule verlassen und sich selbst eine neue Bildungseinrichtung suchen. Der Schulverweis ist von der Klassenkonferenz zu beantragen und wird vom Schulleiter nach Prüfung der Verhältnismäßigkeit zur Entscheidung an das Staatliche Schulamt (Offenbach) weitergeleitet, das die Verweisung ausspricht.

Ein Schulverweis setzt einen erheblichen Regelverstoß voraus. Er kann aber auch verhängt werden, wenn ein Schüler/ eine Schülerin permanent und ohne Lernfähigkeit die Schulordnung verletzt.

Die Fragen stammen von Schülerinnen und Schülern unserer Schulzeitungsredaktion. Wenn auch du eine Frage an die Schulleitung hast, schick sie uns (linda.hein@live.de)! Wir sammeln alle Fragen und werden in der nächsten Ausgabe wieder das Blitzinterview machen!

Liebe Schulgemeinde,



ich hoffe, Sie hatten eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit, und wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2015.

Mit der vorliegenden 37. Auflage unserer Schulzeitung blicken wir zurück auf ein Schulhalbjahr, das als eines der kürzesten in die Geschichte der hessischen Schulen eingehen wird. Dem entsprechend mussten viele Abläufe zeitlich verdichtet werden, was gelegentlich zu stressigen Situationen führte und gerade in der Adventszeit die vorweihnachtliche Einstimmung berührte.

Gestartet sind wir im September in das Schuljahr mit 6 neuen Klassen und 153 Schülern in der Förderstufe und 230 Schülern bei 10 Klassen in der Einführungsphase. In der ersten Schulwoche konnte ein Wasserspender in Betrieb genommen werden, mit dem sich die Schulgemeinde nunmehr kostenfrei mit Trinkwasser versorgen kann, ganz im Sinne einer „gesunden Schule". Unser Dank gilt hierbei, wie so oft, unserem Förderverein, der die Anschaffung mit 2000€ unterstützte, sowie den Stadtwerken Dreieich, welche 1500 Trinkflaschen zur Verfügung stellten.

In der zweiten Septemberwoche fanden die Klassenfahrten des Jahrgangs 6 sowie die Abschluss- und Kursfahrten in den Jahrgängen 10 und 13 statt, aus denen die Schülerinnen und Schüler mit interessanten, ereignisreichen Erfahrungen und Eindrücken zurückkehrten.

Wertschätzung an Anerkennung für besondere Leistungen und Unterrichtsangebote im Fach Musik erhielt die WFS mit der Auszeichnung als „Schule mit Schwerpunkt Musik". Dieses Zertifikat sichert uns die zusätzliche Einrichtung einer Bläserklasse über die im Schulentwicklungsplan vorgesehenen 6 Jahrgangsklassen in der Förderstufe. Außerdem eröffnet es den Zugang zu Fortbildungsveranstaltungen für unsere Musiklehrkräfte mit einer Bereicherung der inhaltlichen Entwicklung des Fachbereiches.

Der Oktober war geprägt durch die Betriebspraktika unserer neunten Klassen der Hauptschule und des Gymnasiums. Außerdem starteten wir einen neuen vielversprechenden Austausch in die USA, der unsere Schüler nach Milwaukee führte und unsere englischsprachigen Auslandskontakte

auf nunmehr 3 Länder erweiterte. Fest im Veranstaltungs- und Austauschkalender verankert ist unser China-Austausch mit unserer Partnerschule in Yiwu nahe Schanghai, der traditionell Ende Oktober stattfindet und bis in die Herbstferien andauert.

Im November konnten wir den ersten Bauabschnitt unseres neu gestalteten Schulhofes einweihen, das zweifellos herausragende Ereignis im zurückliegenden Halbjahr. Eingeleitet wurde die Einweihung mit einer großartigen Bepflanzungsaktion, an der sich viele Eltern, Schüler und auch Lehrkräfte beteiligten. Die Bläserklasse des Jahrgangs 6 unter Leitung von Herrn Jung sorgte für die musikalische Gestaltung, Herr Büchler mit fleißigen Helfern für die kulinarische Verpflegung. Sie trugen somit zur Abrundung einer überaus gelungenen Veranstaltung bei. Realisierbar wurde dieses einzigartige Projekt durch die beispiellose Arbeit, das unermüdliche Engagement unserer Steuergruppe Schulhofgestaltung. Ihr gebührt unser aller Dank und Anerkennung. Allen voran Herrn Klaus Laue, dem Vorsitzenden des SEB, der die Gründung der Steuergruppe initiierte und sehr beharrlich das Fundraising begleitete, Frau Sonja Roy vom Förderverein sowie Herrn Peter Thomas und Anne Brücher.

Die zweite Woche des Novembers gehört traditionell der Ausbildungsmesse. Sie zeichnet sich mittlerweile durch ein nahezu professionelles Management aus, was Vorbereitung, Angebot und Durchführung betrifft. 3000 Schülerinnen und Schüler auch aus den umliegenden weiterführenden Schulen erhalten umfassende Einblicke und Anregungen zu Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Rhein-Main-Gebiet.

Anschließend standen die Präsentationsprüfungen der Realschulabschlussklassen des Jahrgangs 10 auf der Agenda. Als Vorsitzender zahlreicher Prüfungen konnte ich mich von der guten Qualität der Leistungen überzeugen. Ich bin mir sicher, dass ein hoher Anteil unserer Realschüler wieder die Qualifikation für den Besuch der Gymnasialen Oberstufe erreichen wird.

Die Projektprüfungen der Hauptschüler im Jahrgang neun fanden in der zweiten Dezemberwoche statt. Auch hier habe ich vielversprechende Präsentationen sehen können, die ein Ausdruck gelungener und engagierter Hauptschularbeit an der WFS sind. Mein Dank geht dabei an alle beteiligten Lehrkräfte für die intensive Betreuung und umfangreiche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler sowie an unsere Hauptschulzweigleiterin, Frau Beatrix Kaiser, für die fürsorgliche Organisation und Begleitung.

Das Ende eines Schulhalbjahres ist immer auch eine Zeit personeller Veränderungen. Wir verabschieden Frau Tatjana Rollwage und Herrn Klaus-Peter Meeth. Frau Rollwage übernimmt eine Funktionsstelle an einer anderen Schule, Herr Meeth tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Ihnen vielen Dank für die engagierte Arbeit für die Weibelfeldschule und alles Gute für den neuen Berufs- oder Lebensabschnitt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre der vorliegenden Schulzeitung und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im kommenden Jahr.

Ihr

Gerhard Kemmerer

Foto: Tag der offenen Tür

Neue Gesichter an der Weibelfeldschule

Statements zur Kurzvorstellung neuer KollegInnen und LiVs (Lehrer im Vorbereitungsdienst)

Benjamin Döring
(Mathematik, Sport)

Der Tag startet perfekt mit warmen Sonnenstrahlen, die ins Schlafzimmer fallen!

Am liebsten esse ich selbstgemachte Burger mit Rucola und Knoblauchmayonnaise im Ciabattabrötchen.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich der vergessliche Fisch Dori aus „Findet Nemo“!

Als ich noch Schüler war, habe ich die Schule vor allem wegen ihrem sozialen Wert, also den Kontakten zu Freunden geschätzt.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde ich für einen respektvollen Umgang zwischen allen beteiligten Personen sorgen und einen gesunden Standard etablieren, sowohl in Bezug auf Ernährung als auch auf Sport.

Mein verrücktester Tag war, als ich es ein Mal schaffte, die Regenbogen-Welt bei Mario Kart ohne Herunterfallen zu beenden.

Nervigster Schülerspruch: „Ich kann kein Mathe!“ / „Ich habe keine Sportsachen dabei!“

Ich unterrichte, weil mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen schon immer Spaß gemacht hat und ich selbst meist gute Beziehungen zu meinen damaligen Lehrern hatte.

Yvonne Eliane Meitz
(Geschichte, Englisch)

Der Tag startet perfekt mit einem leckeren Nutella-Brötchen, einer heißen Schokolade und guter Musik.

Am liebsten esse ich Nudelgerichte, Muffins, Brownies … alles, was mit Liebe zubereitet worden ist.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein Hund – herzlich, treu und immer für einen Spaß bzw. Spaziergang zu haben. Genau so wie mein kleiner Curtis.

Als ich noch Schülerin war, waren meine liebsten Fächer Englisch und Geschichte. Aber natürlich waren auch die Klassenfahrten jedes Mal ein Erlebnis. Erlebnisse, an die ich gerne zurückdenke.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde ich versuchen, jedem und jeder seine bzw. ihre Zeit zu geben, die er oder sie braucht, um sich auf das Leben als Erwachsener vorzubereiten – und zwar mit Freude am Leben und am gemeinsamen Lernen.

Mein verrücktester Tag war, als meine Lieblingsnichte Hannah geboren wurde. Der aufregend-verrückteste Tag, den ich bis jetzt erleben durfte.

Nervigster Schülerspruch: „Wofür und wann werde ich das später mal brauchen?!“

Ich unterrichte, weil ich die Freude, die ich an meinen Fächern Geschichte und Englisch habe, an die nächste Generation von Schülern weitergeben möchte und zusammen mit ihnen stets weiter lernen will. Auf ein gutes Gelingen für uns alle!

Sonja Ortner
(Deutsch und PoWi)

Der Tag startet perfekt mit der Schlummertaste des Weckers, einem Marmeladenbrot zu guter Musik aus dem Radio und Sonnenschein.

Am liebsten esse ich Pasta in allen Varianten.

Wenn ich ein Tier wäre, dann würde ich entweder durch die Lüfte fliegen oder die Ozeane erkunden.

Als ich noch Schülerin und in der 5. Klasse war, wurden die Zehntklässler am Bäcker vorgelassen. Als ich dann aber selbst in der 10. war, hat sich diese Rangordnung irgendwie geändert.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde ich mehr Lehrer einstellen.

Mein verrücktester Tag war, als ich als Kind aus dem Zeltlager heimkam und von einem Hund überrascht wurde, den meine Eltern in der Zwischenzeit aus dem Tierheim geholt hatten.

Nervigster Schülerspruch: „Wie alt sind Sie?“

Ich unterrichte, weil ich Kinder und Jugendliche gerne für Dinge begeistere und sie in ihrer Entwicklung unterstütze.

Efstathios Tsirogiannis
(Kunst, Englisch)

Der Tag startet perfekt mit einem gesunden Frühstück, lauter Musik und Sport.

Am liebsten esse ich Sushi.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich am liebsten ein Vogel - Fliegen und unbegrenzte Freiheit.

Als ich noch Schüler war, habe ich Diktate geliebt und Ferien gehasst.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde ich Kunst und Musik verbinden und sie zu einem Hauptfach machen.

Mein verrücktester Tag war, als ich erfuhr, dass auf dem Film, mit dem ich 2 Monate lang im Urlaub fotografiert hatte, nichts drauf war o.O.

Nervigster Schülerspruch: „Wie heißen Sie nochmal?“

Ich unterrichte, weil es mir Spaß macht, am „Puls der Zeit“ zu sein - also dort, wo Kinder und Jugendliche sind. Hier entsteht bereits die Zukunft.

Parham Omidi
(Physik)

Der Tag startet perfekt mit guter Musik und einem perfekten Frühstück im Bett – incl. NBA Highlights!

Am liebsten esse ich Döner.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein Adler!

Als ich noch Schüler war, wollte ich immer wissen, was im Lehrerzimmer so abgeht.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde ich erstmal alle dummen Verantwortlichen feuern, die Mist gebaut haben und bescheuerte Regeln und Sachen wie z.B. „G8“ eingeführt haben, ohne davon Ahnung oder darüber nachgedacht zu haben.

Mein verrücktester Tag war, als ich erfahren habe, dass es keinen Weihnachtsmann gibt!

Nervigster Schülerspruch: „HA?“ „Ähm...Hab ich nicht verstanden...“

Ich unterrichte, weil ich weiß, dass Kinder und Jugendliche unsere MENSCHLICHEN Ressourcen sind und unsere und ihre eigene Gegenwart und Zukunft darstellen und aufbauen. Ich verstehe sie und ihre „Sprache“ gut (denke ich zumindest) und schätze sie sehr... also tue ich alles, was in meiner Macht steht, um sie in einer attraktiven und freundlichen Schulatmosphäre aufklären und ausbilden zu können.

Svenja Gerhardt
(Kunst)

Der Tag startet perfekt mit Zeit, Sonne und meinem schnurrenden Kater.

Am liebsten esse ich Falafel und Hummus.

Wenn ich ein Tier wäre, würde ich mir die Sonne auf meinen Katzenbauch scheinen lassen und die Menschen mit meiner Tapetenkunst verrückt machen.

Als ich noch Schülerin war, liebte ich den Kunstunterricht … mehr verrate ich nicht.

Wenn ich Schule einfach verändern könnte, würde Schule erst um 10 Uhr beginnen, eine Unterrichtsstunde 60 Minuten und eine Pause 30 Minuten dauern. Uvm.

Mein verrücktester Tag war, als ich gut gelaunt mit Musik im Ohr zur Arbeit tanzte und die Banker in Frankfurt mich fassungslos anstarrten.

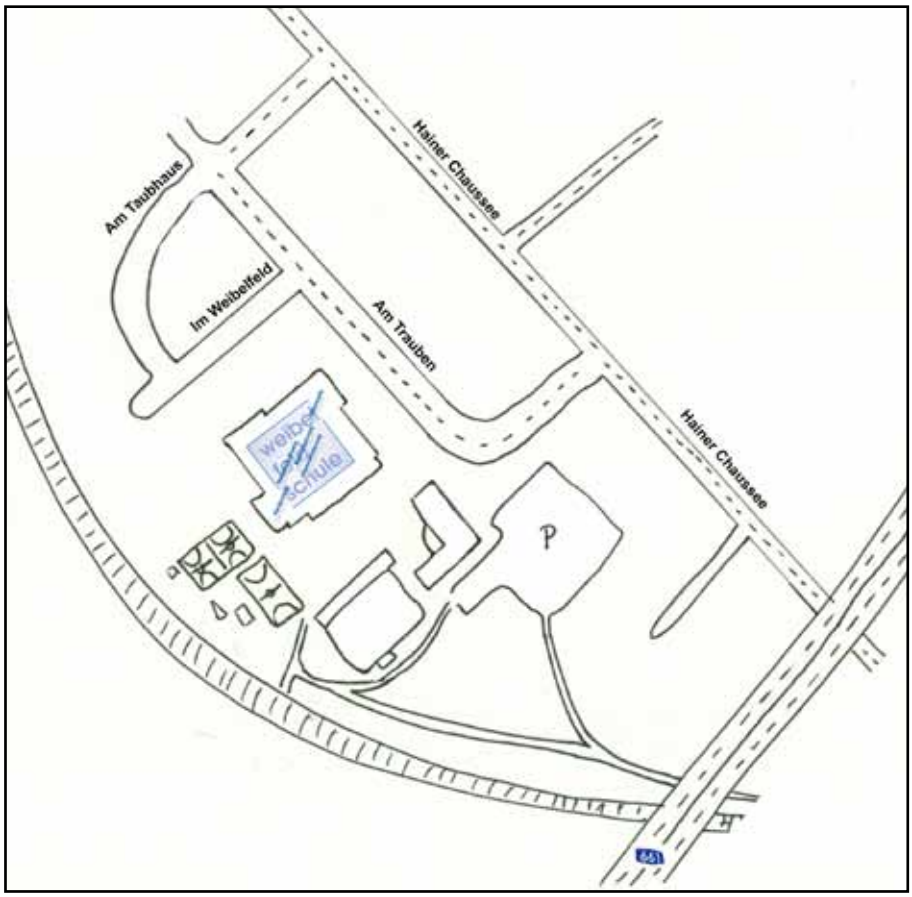
Nervigster Schülerspruch: „Ich hab doch gar nichts gemacht.“

Ich unterrichte, weil ich die Mischung aus wachsendem Gemeinschaftsgefühl, Vertrauen und Verantwortung, Herausforderung und die Förderung von Wissen und Können sowie Respekt und Toleranz und Selbstständigkeit schätze. Diese Mischung bietet einen abwechslungsreichen und sinnvollen Alltag. Menschen auf ihrem Weg zu begleiten kann eine sehr erfüllende Aufgabe sein.

Uf dem Weymell, wo das Wasser wimmelt?

Wo kommt das Wort WEIBELFELDschule eigentlich her? Unsere Reporterin recherchierte...

Stiftungen, Gebäude, Schulen. Viele sind nach berühmten Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen benannt und das hat auch seinen Grund. Die Schüler der Heinrich-Heine-Schule können sich sicherlich noch etwas bei der Namensgebung denken, aber wir? „Weibelfeld", was heißt das eigentlich und wieso heißt unsere Schule so? Diese Frage hat sich die Redaktion in diesem Halbjahr gestellt und ist durch die Recherche auf interessante Ergebnisse gestoßen.



Bei genauerer Beschäftigung mit dem Thema erkennt man, dass es keine wirklich klare Erläuterung gibt. Es gibt zunächst einmal verschiedene Ansätze, was die Deutung des Begriffs „Weibel" bzw. „Waibel" angeht. Wir vermuten, dass der Begriff von dem Wort „Feldwebel" stammt, welches so viel wie „Wachtmeister" oder „Amtsdiener" bedeutet. Es könnte also sein, dass das Gebiet ehemaligen Soldaten übergeben wurde.

Quellen belegen, dass sich an der Stelle der Hainer Chaussee die Gebiete „Auf das Taubhauss" und „Im Taubhauss" befanden. Hier standen Taubenschläge, welche eine wichtige Rolle bei der Fleischversorgung spielten.

Zudem heißt es, dass an der Stelle, an der heute die Schule steht, der Acker „Im Waibel Feldt" lag. Der ehemalige Lehrer Dr. Manfred Neusel recherchierte bereits zum zehnten Jubiläum der Schule zu diesem Thema. Diese Bezeichnung des Ackers lässt sich, laut seinem Bericht in der damaligen Schulzeitung, bis in das Jahr 1553 zurückverfolgen, als es noch „Uf dem Weymell" hieß. Der Name entstand, da das Gelände leicht nach Westen und Norden geneigt ist und das Wasser so „wimmeln" (mittelhochdeutsch, „sich schnell hin und her bewegen") konnte.

Auf später entstandenen Karten lässt sich erkennen, dass dieses Feld auf Dreieichenhainer Gemarkung liegt. Bei dieser Gemarkung handelte es sich um bewaldetes Gebiet, genauer gesagt den sogenannten Ochsenwald, der jedoch 1835 gerodet wurde. Dies zeigt sich auch im Flurnamenverzeichnis von Karl Nahrgang: Die Fluren (Freiland) "Im Weibelfeld" und "In der Weibelspitz" liegen in der Sprendlinger Gemarkung, während die Flur "Im Weibelseck" der Dreieichenhainer Gemarkung zugeordnet ist.

Man stellt also fest, dass die Weibelfeldschule nach einer Sprendlinger Flurbezeichnung benannt ist und eigentlich „Weibelseckschule" heißen müsste.

Als die Schule in den siebziger Jahren nach dem Zusammenschluss der Dreieichgemeinden gegründet wurde, fand man diesen Namen wohl unattraktiv. Zudem gab es die Straße „Im Weibelfeld" schon damals, vielleicht ging man also einfach davon aus, dass der Name für das ganze Gebiet gilt.

Die Straße der Weibelfeldschule ist „Am Trauben". Sie wurde nach dem Gast- und Gutshaus „Zur Traube" benannt, welches an der Ecke Darmstädter Straße/Hainer Chaussee stand.

Bei der Recherche fand ich außerdem heraus, dass die Schule als Gesamtschule für Dreieichenhain geplant war und eigentlich an der Breiten Haagschneise in Dreieichenhain erbaut werden sollte (hierüber wurde bereits in Heft 35 berichtet - das Heft ist online verfügbar!).

Wir sehen also, dass es keine wirklich klare Begriffserläuterung gibt, und können somit nur Argumente für die verschiedenen Deutungsansätze finden.

Für die umfangreiche Recherche und die tolle Hilfe bedanke ich mich recht herzlich beim Verein „Freunde Sprendlingens" und insbesondere bei deren Vorsitzenden Wilhelm Ott!

Franziska Müller

Bilder: Hein

Heiß - bunt und megalustig!

Schon am Eingang der Schule konnte man interessante Stände entdecken. Vor allem der Mini-Pool zur Erfrischung der Füße und die im Schatten liegenden Liegeflächen waren ein Highlight. Ganz in der Nähe befanden sich eine brasilianische Cocktail-Bar, ein Taco-Stand und eine Smoothie-Bar, sodass man sich am Pool oder auf der Wiese mit einem leckeren (alkoholfreien) Getränk und etwas zu essen entspannen konnte. (Sarah Strifler)

Auch die Kleinen haben es drauf! – Bläserklasse

Vom amerikanischen Sound mit „We Will Rock You" über die bekannte Simpsons-Melodie bis hin zum Fluch der Karibik – die jungen Musiker der Bläserklasse der Weibelfeldschule hatten sich für ihren ersten Auftritt viel vorgenommen und das Publikum wurde nicht enttäuscht. Obwohl sie erst ein bis zwei Jahre Übung haben, haben die Kleinen vor über 50 Zuschauern eine erstaunliche Performance abgeliefert. Durch den Spaß und die Begeisterung am Spielen sind die schiefen Töne in den Hintergrund gerutscht. „Obwohl ich am Anfang totales Lampenfieber hatte, war es ein schönes Gefühl, mit meinen Leuten zusammen auf der Bühne zu stehen und die glücklichen Gesichter der Zuschauer zu sehen", sagte eine Schülerin der Bläserklasse 5b. Sie haben gut zusammengehalten. Hoffentlich sehen wir sie beim nächsten Schulfest wieder! (Mina Azizi)

Eine Erfrischung am heißen Sommertag

Der Cocktailstand auf dem Schulhof war der Knüller. An so einem heißen Sommertag war ein kalter erfrischender Cocktail das Beste, was es geben konnte. Zwar musste ich aufgrund der langen Schlange an dem beliebten Cocktailstand etwas auf mein Getränk warten, aber nachdem ich es endlich erobert hatte, hat sich alles ausgezahlt. Es war nicht nur erfrischend, sondern auch noch verdammt lecker! Ich habe mir das Getränk ganze fünf Mal gekauft und habe somit die Hitze nicht wirklich gespürt. Ich freue mich schon auf das nächste Mal. Meine Geschmacksknospen spielen noch immer verrückt. (Mina Azizi)

Der Chor

Die Schüler des Musikkurses waren so freundlich und sind auf dem Schulfest als Chor aufgetreten. Sie haben das Lied The Lion sleeps tonight (Wimoweh) gesungen. Der Auftritt an sich war schön und lustig, auch wenn man sie anfangs kaum hören konnte. Zudem hat die kleinere Chorgruppe sehr schön gesungen. Wir haben ein paar Schüler/innen interviewt, die uns erzählt haben, dass sie viel lieber Just the way you are von Bruno Mars gesungen hätten, aber sie ließen sich schweren Herzens zum anderen Lied überreden. (Kawel Mahal)

Stimmen zum Schulfest 2014

DS-Aufführung

Der 11er DS-Kurs hat sich sehr viel Mühe bei der Ausarbeitung der Aufführungen gegeben und die Gedichte auf eigene Weise interpretiert. Allerdings konnte man einige Gedichte nicht nachvollziehen, da man akkustisch kaum etwas verstanden hat. Vielleicht hätten sie Mikrofone benutzen sollen. Leider waren auch wenige Eltern, Lehrer und Schüler anwesend, da man keine Werbung dafür gesehen hat und sich das meiste draußen in der Sonne abgespielt hat. (Sarah Strifler)

Surfstrand Weibelfeld

Die auf dem Weitsprungplatz ausgehobene Wasserbahn gab den Schülern die Möglichkeit, das Surfen auf ihren selbst gebauten und bemalten Brettern zu üben. Bei karibischem Wetter hatten sie einen Riesenspaß und es gelang ihnen oft schon richtig gut, auch wenn die Wellen noch keine echte Herausforderung waren... (Conny Kalkhof)

TOP!

- Viel Entertainment! (Chor-, DS-, Bläserklasse- und Gesangsauftritte)
- Die Kleinen aus der Bläserklasse haben gerockt!
- Cocktailbar hat für die nötige Erfrischung gesorgt.
- Das Essen war ausgezeichnet!

FLOP!

- Die außergewöhnlichen Auftritte in der Aula konnte man leider aufgrund des Lärmes von außen nicht deutlich hören, denn die Wände der Aula waren aufgeklappt!
- Wir hätten uns Pläne gewünscht, an denen man sich orientieren kann und auch die Zeitangaben zu den Auftritten in der Aula. Vorschlag: Ein Moderator kündigt wie bei dem „Afrika-Projekt" mit dem Mikrophon die Vorstellungen an.
- Die Attraktionen waren nicht auf ein Zentrum konzentriert, somit wenig „Wir-Gefühl".

(Mina Azizi, Kawal Mahal, Sarah Strifler)

LIKE
DOSEN WE
3 Würfe : 1,50€
6 Würfe : 2,50€
9 Würfe : 3,50€
DOSENWERFEN GS

Schulfest

2014

mit Hilfe des Fördervereins

Hurra!

Der erste Bauabschnitt der Schulhofneugestaltung ist fertiggestellt!

Zum Abschluss des ersten Bauabschnittes erhielt der Schulhof einen grünen Akzent mit Bambus, Büschen und neuen Bäumen. Bei bestem Wetter trafen sich ca. 40 Eltern, Kinder und Lehrer am Samstag, dem 8. November 2014, bewaffnet mit Spaten, Schippen und Gießkannen zur Pflanzaktion. Das Pflanzen klappte gut, der Boden war nicht so hart und verwurzelt wie befürchtet, sodass wir bis zum Beginn der Einweihungsfeier fertig waren.

Mittags kamen Freunde und Förderer der Schule, Stadtrat Martin Burlon und Vertreter der Presse zur feierlichen Einweihung der Schulhofneugestaltung mit einem Sektumtrunk und einem Imbiss. Die Bläserklasse sorgte für den musikalischen Rahmen.

Förderstufenleiterin Eva Krämer gestand, dass sie nicht daran geglaubt hätte, dass das große Kletterspielgerät irgendwann wirklich im Schulhof stehen würde. Ein Dutzend Kinder aus der Förderstufe posierten mit „Danke"- Plakaten vor dem Klettergerüst. Schulleiter Gerhard Kemmerer betonte mit Dankbarkeit und Stolz, dass der Außenbereich der Schule so aufgewertet worden sei. Es sei aber auch ein langer Weg bis dahin mit vielen Treffen der Arbeitsgruppe gewesen.

Endlich sind erste Ergebnisse sichtbar!

Peter Thomas erinnerte für die Schulhofgruppe daran, dass der Wunsch nach einer Schulhofneugestaltung schon viele Jahre existierte. Der erste Anlauf zur Neugestaltung 2009 wurde leider durch zusätzliche Klassencontainer im Schulhof gestoppt.

Umso dankbarer sei man jetzt, das gesteckte Ziel erreicht zu haben, nicht nur durch Eigenleistungen und die Spendenläufe, sondern auch durch Unterstützung des Dreieicher Weihnachtskalenders, des Lottomitteltopfs des Kultusministeriums und der Stiftung der Bildzeitung „Ein Herz für Kinder" sowie durch zahlreiche Spenden von Firmen aus Dreieich und Umgebung.

Ein spezieller Dank galt Herrn Lautenschläger, der – als Vater von Kindern an der Weibelfeldschule – die Pflanzaktion fachlich betreute und Herrn Büchler, der mit seiner Schülertruppe ein köstliches Chili con Carne vorbereitet hatte.

Es soll weitergehen! Machen Sie mit!

Für 2015 sind weitere Aktionen geplant, um die noch nicht realisierten Elemente wie Chillnetz, Sitzfläche zwischen den Hochbeeten, Sonnenschirme und die Malwand zu verwirklichen. Außerdem möchten wir eine Sitztribüne aus Natursteinen bauen lassen und die Terrasse der Cafeteria erweitern.

Auf den Web-Seiten des Fördervereins erfahren Sie, was benötigt wird und wo wir Ihre Hilfe brauchen - sei es finanziell oder durch Ihren persönlichen Einsatz.

Ihr Schulhofteam

Das haben wir schon gemeinsam erreicht:

- Klettergerüst
- Sitzbänke
- Sitzpodeste
- Begrünungsbereiche
- Niedrigseil-Balancierpfad
- Kräuterschnecke
- Truhe für Schachfiguren
- Container für Spielgeräte auf dem Sportplatz

Wir packen mit an!

Wir, die Klasse R8c (jetzt R9c), dachten uns vor etwa einem Jahr, wenn der Schulhof verschönert wird, könnten wir unseren Beitrag leisten und den Innenhof vor den Kunsträumen ebenfalls verschönern. Wir fingen an zu planen. Eine lange Zeit wurden Ideen gesammelt, es wurde geplant, Entwürfe wurden gezeichnet und auch wieder verworfen... Doch dann haben wir den richtigen Entwurf gefunden. Wir stellten unsere Idee der Schulleitung vor, da wir von ihr das OK brauchten, um anfangen zu können. Die Schulleitung fand die Idee gut und somit begaben wir uns auf die Suche nach Sponsoren. Eine große Spende Holz erhielten wir von der Firma Baustoff Gerhardt GmbH, der wir für ihre Unterstützung sehr dankbar sind.

Einige Wochen später wurde mit Hilfe von Herrn Heberer das benötigte Holz in die richtige Länge geschnitten. Zu Beginn der Herbstferien haben wir mit unserem Klassenlehrer, Herrn Möller, die Blumenkästen und den Wasserlauf zusammengebaut. Nun fehlen nur noch Teichfolie, Erde und Pflanzen. **Für die Unterstützung mit Teichfolie, Erde oder Pflanzen wären wir, die Klasse R9c, sehr dankbar, damit unser Innenhof mit Frühlingsbeginn auch aufblühen kann.**

Mitmachen ist leicht!

Mitglied im Förderverein werden, Spenden oder selber anpacken - nur mit Ihrer Unterstützung kann es weitergehen!

Bankverbindung:

Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN: DE 64 5065 2124 0039 1234 35
BIC: HELADEF1SLS
BLZ: 506 521 24
Kt-Nr.: 0039123435
Verwendungszweck: Spende (evtl. Projekt)

Die Vertrauenslehrer

Bei Kummer und Sorgen sind wir für dich da

Wir, das sind: Frau Bullmann, Frau Kochler, Frau Droszcz (großes Bild), Frau Cuoio, Frau Blank (kleines Bild) und Frau Dück (Bild fehlt) - sind eure Vertrauenslehrerinnen. Ihr habt uns gewählt, damit wir ein offenes Ohr für euch haben.

Frau Kochler und Frau Bullmann sind Ansprechpartnerinnen für die Klassen 5 und 6. Frau Droszcz und Frau Dück sind für die SchülerInnen der Mittelstufe da und Frau Blank und Frau Cuoio können von Oberstufenschülern ins Vertrauen gezogen werden.

Ein Mann, fünf Fakten

Sven Geburtig ist unser Schulsozialarbeiter

1. „Ich“ in drei Worten: kritisch, ehrgeizig, interessiert.
2. Ich mache meinen Job, weil irgendwer ihn machen muss *grins*
3. Meine Aufgabe in der Schule ist es, das soziale Miteinander zu fördern.
4. Ich habe immer Schokolade im Büro, weil sie „gut tun“ kann.
5. So kann man mich erreichen: per Telefon oder E-Mail. [Anm. d. Redaktion: Telefon: 06103 / 96 18 46]

Das Interview führte Bianca Gampe. Ein ausführliches Interview mit Sven Geburtig ist online in Heft 33 einsehbar.

Sprechstunde des Kinderschutzbunds

Wer? - Herr Zeuch
Wo? - Bücherei vorne in B1
Wann? - mittwochs, 12.30 Uhr

Warum? - Quatschen gegen Stress, Probleme, Zoff, Frust, schiefen Haussegen und mehr.

Kontakt? - Tel.: 06103-51211

Wir schauen nicht weg!

Unser Experten-Team, wenn`s dir nicht gut geht

Ein Freund/eine Freundin von euch hat ein Problem, das er/sie alleine nicht lösen kann? Ihr habt Ärger zuhause oder ein Problem, das ihr nicht mit euren Eltern besprechen könnt/wollt? Ihr wollt einfach mal mit jemandem reden?

Dann kommt zu uns! Wir haben immer ein offenes Ohr für euch und sind für euch da, wenn es mal schwierig wird.

Natürlich können sich auch KollegInnen und Eltern an unser Team wenden, wenn ihnen ein Problem auf der Seele brennt.

hinten: Herr Möller, Frau Kochler, Frau Prévost, Frau Marri
Mitte: Frau Cuoio, Herr Schnellbacher, Frau Mauler, Herr Kusch
vorne: Frau Droszcz, Frau Huszár, Frau Einloft
es fehlen: Frau Bullmann, Frau Scheer, Herr Janocha

TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU

Studieren mit besten Aussichten

TAG DER OFFENEN TÜR

25. APRIL 2015

Technik, Naturwissenschaft, Wirtschaft und Medien erleben

TECHNISCHE UNIVERSITÄT **ILMENAU**

Finde Dein Studium mit studieren.de – deutschlandweit.

studieren.de

Wisconsin - what an experience!

Erstmals gab es an unserer Schule einen mehrwöchigen Schüleraustausch nach Wisconsin. Frau Huszár und Herr Schifferdecker organisierten Flug und Programm und bescherten den Teilnehmern unvergessliche Wochen. Die Schüler berichten von ihren Erlebnissen in den USA.

First impressions

Our group of eleven 11th graders spent three unforgettable weeks in Milwaukee (October 3rd - 24th) and we would like to share some of our experiences with you. We landed in Chicago on Friday, October 3rd. When we left the airport, we just wanted to go back inside, because it was so cold and windy. The cool autumn weather didn't change throughout the duration of our three week exchange, but that didn't affect our attitude towards this wonderful country and the new people we met in Wisconsin.

Fall Fun!

On Tuesday, October 9th, we went on a field trip to downtown Menomonee Falls, a suburb of Milwaukee. In the morning we painted our own pottery. For lunch, we had sandwiches and a salad at Applebees, a famous family chain restaurant. We went to Culver's for dessert and had custard, which is a special kind of ice cream served at this popular Midwestern restaurant chain. In the afternoon, we visited a pumpkin farm, where we walked through a huge corn maze and picked out a pumpkin to carve a Jack o` Lantern for Halloween.

Welcome party

Once we arrived in Milwaukee our host families were waiting anxiously for us. We were able to use the first weekend to get acquainted, just as the Americans had done when they came to Dreieich this past June. Everyone was friendly, welcoming and outgoing. On Monday, after our first school day, we were invited to a welcome party that evening. Many school groups performed for us including the pom-girls (that's what they really call cheerleaders there!), the marching band and three choir students sang old German songs. Afterwards, we enjoyed a potluck dinner organized by our host families.

High School Life

The US American school system is in some aspects quite different from ours. Their grading system consists of letters instead of numbers. For example, A is similar to 1 and F to 6. The only exception is they haven't got a 5. High school is made up of four grades, which are again divided into underclassmen, 9th graders-Freshmen, 10th graders-Sophmores and upperclassmen, 11th graders-Juniors, 12th graders-Seniors. Students are required to take core classes, however, students are able to choose electives to help prepare them for their future educational path.

During our school experience in West Allis, we learned about the many unique ways students are encouraged to learn and grow. Starting last year, all students are able to rent and use an iPad for supervised classroom use. The school offers many sport facilities for extra-curricular activities including an American football field, an indoor swimming pool and a fitness/weight room. This way the students don't have to join clubs outside of school and at the same time learn team and school spirit.

Homecoming

Homecoming is a yearly autumnal dance, which is the highlight of spirit week and the Homecoming football game. Spirit week is a long American high school tradition, which promotes school pride. This dance is open to all high schoolers. This year's homecoming theme was Ancient Egypt and the gym was decorated correspondingly. At 6pm the girls, wearing beautiful dresses, and the boys, wearing dress shirts and ties were waiting in the cold for the security check! Before we could enter the gym, some of us had to take an alcohol test and our bags and jackets were checked. After we entered the gym we were a little overwhelmed by the noise and the people, but it was loads of fun! Everyone was dancing. The DJ was playing great music. We felt very welcomed by our new classmates.

Milwaukee - History Meets Food

We went on a Milwaukee sightseeing tour, where we learned that many German immigrants came to Milwaukee during the 19th century. These settlers brought their knowledge of beer brewing, cheese making and farming to Wisconsin. We learned that the first newspapers were printed in German. During our tour we stopped at several places to try food samples. The first place we visited was an old brewery. There we ate a salad and drank rootbeer. DELICIOUS. Later that day, we visited a cheese house, spice house and a famous German restaurant called Maders. To top off the tour we had American cheesecake and coffee. A couple of us were feeling adventurous at the spice house and wanted to try the hottest spice in their store. Needless to say, we frantically ran out of the store, spat out the hot spice and drank a lot of water. After 15 minutes we could go on, but it is the hottest spice we have ever tried.

During the many trips to downtown Milwaukee, we explored motorcycle history at the Harley Davidson Museum and had a private tour of the TMJ 4 TV news studio. There we could be behind the scenes of "The Morning Blend"- Show.

Madtown

On Tuesday, October 21st, we took a day trip to the capital of Wisconsin, Madison, aka `Madtown`. First, we were welcomed by the director of the foreign language department, who gave us a guided tour of the University of Wisconsin campus. Madison has a huge football stadium called Camp Randall, where the "Badgers" play. Did you know tutition and fees cost about 5,000 US dollars for a semester? That's why so many high school students apply for scholarships to help pay for their degree.

After our tour we spent some time on State Street. This street is filled with restaurants and shops extending from the campus to the capital. There we could go shopping.

Windy city

It was difficult to say goodbye to our host families, however, our trip to Chicago was a great distraction. We took the L-train into downtown. We were amazed by the tall skyscrapers, the amount of traffic, taxis, noise and wind! From there we dropped off our luggage at the youth hostel. The first sights we visited were Buckingham Fountain and "the Bean" in Millenium Park. Then we walked down Michigan Avenue, where we could do a little shopping at Macy's, Bloomingdale's and Nordstrom. To finish our last day in the US we enjoyed a stunning view over the city and its skyscrapers including a breathtaking sunset at the top of the Hancock Building (344 meters). At the end of our daytrip we ate Chicago-Style pizza. What a fabulous city!

Interested in participating in the next exchange to Wisconsin?
Students? 9-10th graders Gymnasium and Realschule
When? School year 2015/ 2016
Who to contact: Mrs Huszár
Informative meeting will be in Spring 2015!

Schnell, schn

Ein weiterer unvergesslicher Aufenthalt i

„Hätte mich vor einigen Monaten jemand danach gefragt, ob ich mit nach China fliege, hätte ich diese Person verwundert angesehen und gefragt, ob sie sie nicht mehr alle hätte. Jedoch wurde dieser Traum wahr und ich hatte eine unvergessliche Zeit in China", so erzählt Noelle. Vom 14. Oktober bis zum 28. Oktober reisten 18 SchülerInnen und drei Lehrer der Weibelfeldschule nach China und das bereits zum sechsten Mal.

Die erste Woche verbrachten alle gemeinsam an unserer Partnerschule in Yiwu und in den jeweiligen Gastfamilien, in denen wir Schüler das Alltagsleben einer chinesischen Familie kennenlernen konnten. Und jetzt mal unter uns: Es ist schon anders in China - „verrückt" anders, aber dennoch charmant.

In der zweiten Woche reiste unsere Gruppe per Bus und Bahn quer durch das Land. Es ging von Yiwu nach Hangzhou, zu der Seidenstadt Suzhou, in die Weltmetropole Shanghai und schlussendlich nach Peking und auf die Große Mauer nach Badaling/Peking. Für alle war es ein spannendes Erlebnis, bei dem wir viele Eindrücke, Erfahrungen und Sachen erleben durften, die für alle unvergesslich sind. Zwei Schülerinnen der Klasse G8c, Noelle und Natalia, berichten im Folgenden über ihre Erlebnisse mit und in ihrer Gastfamilie.

Während unseres Schüleraustausches mit der Schule in Yiwu habe ich sehr viel Neues über Land, Kultur und Leute gelernt. Meine Austauschschülerin Ding war sehr nett und gastfreundlich. Auch wenn ihre Englischkenntnisse nicht überragend waren, haben wir uns sehr gut verstanden. Meine Gastfamilie hatte außerdem auch noch eine kleinere Tochter.

Reissuppe zum Frühstück?!

Da meine Gasteltern beide gearbeitet haben, wohnte bei uns in der Wohnung auch noch eine Nanny. Oft kamen zum Abendessen auch noch die Großeltern zu Besuch. Jeden Abend hatten wir also volles Haus. Das Essen in China ist anders und neu, aber doch sehr lecker. Im Gegensatz zu Deutschland isst man in China zum Frühstück eher Sachen wie Nudeln, Gemüse oder auch Reissuppe.

Da meine Familie recht wohlhabend war, sind wir oft mit anderen Familien Essen gegangen oder eingeladen worden. An einem Abend waren wir zum Beispiel „hot pot" essen. Unter „hot pot" kann man sich einen großen Tisch mit entweder einem großen oder vielen kleinen Töpfen vorstellen. In diese Töpfe wirft man dann Gemüse und Fleisch in eine gewürzte Brühe rein, lässt es ein paar Minuten köcheln und dann kann man das gar gewordene Gemüse im Anschluss essen. Ich kannte das vorher überhaupt nicht und es war eine inter-

essante Erfahrung für mich. Zudem war es sehr lecker!

Am Wochenende war ich mit meiner Familie in einem Tempel, zu dem auch die Tante und die kleine Cousine mitgekommen sind. Ich kannte solche Tempel früher immer nur aus dem Fernsehen oder aus einem Freizeitpark. Er war beeindruckend.

Sogar ein bisschen Chinesisch gelernt

Meine Gastmutter war zweimal mit mir einkaufen, einmal in einem normalen Supermarkt und ein anderes Mal waren wir mit zwei anderen Gastfamilien und ihren Austauschschülern (Natalia und Christian) zusammen shoppen. Chinesen lieben Shopping, vor allem verrückte Klamotten. Meine Gastmutter war stets sehr großzügig, kaufte mir bunte und hippe Klamotten und wir hatten an dem Tag viel Spaß. Oft hat mir meine Gastfamilie total unbekannte oder neue Sachen gezeigt und erzählt. Sie haben mir sogar ein Paar

neller, China!
m Reich der Mitte

Wörter Chinesisch beigebracht, oder es zumindest versucht. Chinesisch zu lernen ist sehr sehr schwer, kann ich euch sagen!

Auch das Zimmer, in dem ich gewohnt habe, war sehr schön (es war eigentlich das Zimmer meiner Austauschschülerin Ding). Es war groß und es hatte sogar ein eigenes Bad - sehr komfortabel! Meine Familie wohnte in einem noblen Hochhaus und unsere Wohnung lag im zehnten Stock. Alles in allem war meine Familie sehr gastfreundlich und willig, mit mir ihr Alltagsleben zu teilen.

Meine Eindrücke von dem Chinaaustausch sind positiv und ich bin froh, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich habe sehr viel gelernt."

Noelle Demirci, G8c

Mit Händen und Füßen verständigt

Am ersten Tag in Yiwu, als wir in der Schule ankamen und die Familien kennengelernt haben, empfingen mich die Gastmutter und Schwester sehr nett und wir mochten uns von Anfang an sehr. Obwohl sie nicht so gut Englisch verstanden und ich kein Wort Chinesisch sprach, haben wir uns trotzdem sehr gut verstanden. Es gab keinerlei Probleme. Manchmal haben wir uns mit Händen und Füßen verständigt, das ging auch. Nach der Begrüßungsfeier sind wir in ein Restaurant zum Essen gefahren. Dort gab es Gerichte, die ich noch gar nicht kannte. Meine Familie half mir beim Aussuchen und hat mir gleich etwas empfohlen, wovon sie annahm, dass es mir am besten schmecken könnte. Und tatsächlich war mein Essen sehr gut! Zu Hause angekommen, haben sie mir ihre Wohnung gezeigt und andere Familienmitglieder vorgestellt.

Ich teilte mein Zimmer mit meiner Gastschwester Zhang und ihrer Freundin, die bei uns jeden Tag übernachtete. Die Familie, Zhangs Freundin und ich haben jeden Tag nach der Schule etwas unternommen. Wir sind z.B. shoppen gegangen oder haben zusammen in der Stadt gegessen. Wir haben auch viel mit anderen Familien, die an dem Austausch teilgenommen haben, unternommen.

Manchmal, wenn alle müde waren und niemand wirklich Lust hatte, irgendwas zu unternehmen, sind wir einfach nach Hause gefahren und haben uns über unseren Alltag, Hobbys und Kultur in China und Deutschland unterhalten, über die Gemeinsamkeiten und über die Unterschiede. Wir haben uns die Fotos von unseren Familien gezeigt, von Urlauben, die wir mal gemacht haben oder unseren Hobbys. Es war ziemlich lustig, denn sie waren davon sehr „schockiert" als ich ihnen erzählte, dass bei uns, in Dreieich, nicht mehr als 40.000 Einwohner wohnen. Oder dass es in Dreieich keinen Apple Store gibt. Zhang hat mich jeden Tag bis zu unserem „Klassenraum" begleitet und auch wieder dort abgeholt. Das war sehr nett von ihr. Sie hat nicht viel mit mir geredet, vielleicht lag es daran, dass sie sich nicht wirklich getraut hat oder einfach nicht so gut Englisch konnte. Ich fand es trotzdem sehr schön die Woche mit ihr und ihrer Familie verbringen zu dürfen und hoffe, dass ich es irgendwann noch einmal kann.

Natalia Dworecka, G8c
Layout: Jakob Hubert

Special: Ernährung

Ernährung an der Weibelfeldschule

Täglich läuft unser Körper auf Hochtouren, um uns zur Schule zu bringen, Hausaufgaben zu bewältigen, um beim Sportunterricht und sogar beim UNO-Spielen alles zu geben. Dabei versorgen wir ihn mit „Treibstoff“: Essen - unser täglicher Energybooster!

Weil sich einerseits immer mehr Schülerinnen und Schüler Gedanken darum machen, was ihrem Körper wirklich gute Nahrung ist und wie sie gesünder leben können - aber viele andere dies überhaupt nicht wahrnehmen und es sie nicht interessiert, ob die Pizza mittags wirklich genügend Kraft für die bevorstehende Mathearbeit bietet, haben wir euch ein Special zu eben diesem alltäglichen und trotzdem so spannenden Thema ERNÄHRUNG zusammengestellt.

Viel Spaß! Die Redaktion

Wie gesund is(s)t unsere Schule? Die grosse Umfrage!

Gesund und ausgewogen soll sie sein, für Kinder und Jugendliche in der Entwicklung besonders wichtig und das Thema ist immer und überall präsent, ob Zuhause, auf dem Schulhof oder in den Medien. Es geht um das Thema gesunde Ernährung und Ernährungsweisen.

Fragen wie „Was liegt eigentlich in der Frühstücksdose der Schülerinnen und Schüler?", „Ist gesunde Ernährung zeitaufwendig?" oder „Ist Caféteria-Essen gesund genug?" beschäftigen Eltern, Jugendliche und auch mich. Eine anonyme Umfrage zum Thema gesunde Ernährung und den Ernährungsweisen der Schülerinnen und Schüler an der Weibelfeldschule sollte Klarheit schaffen.

114 Kinder und Jugendliche aus allen Jahrgangsstufen haben mitgemacht und ihre Gewohnheiten, Meinungen und Verbesserungsvorschläge offengelegt.

Hierbei ist noch wichtig zu erwähnen, dass die Umfrage mit 54 Teilnehmern aus den Klassen 13 (36), 12 (11) und 11 (7) „Oberstufen-lastig“ geworden ist. Die restlichen Teilnehmer der Umfrage verteilen sich jedoch gleichmäßig auf die Jahrgangsstufen 5-10.

Die Anzahl der Leute, die zu diesem Thema etwas zu sagen haben, ist riesig und die Unterschiede in den Vorstellungen, was gesunde Ernährung denn nun genau bedeutet, sind genauso unterschiedlich.

Ernährung - Note 3!

Zum Einstieg wurde daher jeder der Teilnehmer erst einmal aufgefordert, sich selbst einzuschätzen (in Schulnoten 1-6). Wie sehr achten Schüler auf eine gesunde und ausgewogene Ernährungsweise? Es fällt auf, dass vor allem in der Unterstufe die Einschätzung noch sehr positiv ausfällt: 2,2 lautet die Endnote. Die Mittelstufe ist da schon selbstkritischer und gibt sich im Durchschnitt eine Note von 2,5. Doch laut der Umfrage leben am wohl ungesündesten die Schüler der Oberstufe. Mit einer 2,7 schätzen sie ihre Ernährungsweise als am schlechtesten ein. Gerade die Jahrgangsstufe 11 gibt sich hier nur eine Note 3 (befriedigend).

Doch woher kommt diese Selbstkritik, die mit den Jahrgängen immer weiter ansteigt? Kann man mit Sicherheit sagen, dass sich die 17-20-Jährigen Schüler der Oberstufe schon mehr mit dem Thema Ernährung und Faktoren wie der Umwelt oder dem Zeitaufwand, der hinter einer bewusst gesunden Ernährung stecken, beschäftigt haben und daher selbstkritischer sind?

Mehr Veganer ab Klasse 10

Ab Ende der Mittelstufe, das zeigt die Auswertung der Fragebögen, nimmt die Anzahl an Vegetariern und Veganern zu. Von der 5. bis zur 9. Klasse haben nur wenige Schülerinnen und Schüler angegeben, eine spezielle Ernährungsweise in diese Richtung zu besitzen. Doch nach der 9. sind es in den darauffolgenden Klassen fast 20%, die entweder einen veganen oder vegetarischen Lebensstil verfolgen.

Für Umwelt oder Gewissen?

Die Beweggründe für diese Entscheidung geben sie gleich mit an: In der Mittelstufe wird am häufigsten die Umwelt als Grund genannt. Ab der Oberstufe wird diese Begründung in den Hintergrund verdrängt und ein für die Besucher der Oberstufe wichtigerer Grund tritt hervor: Das eigene

Wohl des Körpers und der Gesundheit. Außerdem spielt wohl auch das Gewissen mit ansteigendem Alter eine wichtigere Rolle, das ergab die Umfrage. Fast ausschließlich Teilnehmer aus der Oberstufe gaben an, dass moralische Aspekte bei der eigenen Ernährungsweise wichtig seien. Einige schrieben zusätzlich, es komme nicht nur darauf an, was man esse und ob der Lebensstil ausgewogen sei – wichtig sei auch zu hinterfragen, woher sein Essen kommt und wie es hergestellt wird; die Augen offen halten und ab und zu den Luxus der verschiedenen Nahrungsmittel in Frage stellen lautet die Devise.

Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ab der Mittelstufe das Interesse am Thema gesunde Ernährung steigt und daher auch eine Auseinandersetzung damit stattfindet. Die Ergebnisse der Frage, was denn von einer gesünderen Ernährungsweise abhalte, spricht ebenfalls hierfür. In der Unterstufe geben über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler an, dass das Interesse fehle. Zeitmangel und die Ernährung der Familie, die sie mit beeinflusse und eine Umstellung der Ernährung erschwere, geben hier nur wenige als Grund an.

Zeitmangel, Stress und Umfeld beeinflussen Ernährung

In der Mittelstufe kippt diese Meinung langsam. Das Desinteresse verschwindet, wie schon vorher festgestellt, und Zeitmangel, aber auch die Beeinflussung durch das Umfeld steigt an. Natürlich hat dies auch etwas mit dem aufkommenden Schulstress zu tun. In den Jahrgängen der Haupt- und Realschule stehen Prüfungen an und der Lerndruck steigt. Zudem, so erinnere ich mich, kam ab der Mittelstufe noch häufiger dieser Zeitnehmer namens Nachmittagsunterricht auf. All diese Faktoren machen es natürlich nicht einfach, auch noch genug Zeit für eine bewusste Ernährung aufzubringen. Diese Erkenntnis wird ebenfalls von den Ergebnissen der Oberstufe getragen. Denn hier sind es über 90%, die angeben, dass ihnen die Zeit fehle, sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen.

Wie kocht man daheim?

Und wie sieht es dort aus, wo die Ursprünge der eigenen Gewohnheiten liegen? Wie sieht es in der heimischen Küche aus? Der Großteil aller Befragten gab an, dass es bestimmte Personen gibt, die für die gesamte Familie kochen. Diese sind in den meisten Fällen die Mutter oder Großeltern. Leider mangelt es dadurch an Interesse am Thema Ernährung. Wenige kochen auch für sich selbst. Zeitmangel wird als Grund dafür angegeben.

Immerhin ändert sich das Bild ein wenig ab der Mittelstufe. Vereinzelte Schülerinnen und Schüler und in der Oberstufe etwa 40% sagen, dass zuhause die ganze Familie vor dem Herd stehe. Das ist gut, denn beim Entstehen von Interesse an gesunder Ernährung sind Austausch und Erziehung wichtige Bestandteile. Das gemeinsame Kochen lehrt und macht Spaß!

Richtig essen im Schulalltag

Für einen optimalen Start in den Tag nicht wegzudenken ist ein ordentliches Frühstück. Dieses findet für die meisten der Befragten bereits zuhause gemeinsam mit der Familie statt. Die meisten von ihnen nehmen sich zudem noch etwas zum Essen mit in die Schule. Lediglich 30% der Befragten frühstücken nicht regelmäßig daheim und genießen mit ihrem mitgebrachten Frühstück ihre erste Mahlzeit des Tages. Erschreckend bei der Auswertung der Fragebögen war, dass es vereinzelte Jugendliche (etwa 5%) gibt, die weder daheim frühstücken noch etwas in die Schule mitbringen.

Was liegt in der Brotdose? Gibt es sie überhaupt noch?

Und wie sieht ist es bei denen aus, die tagtäglich auf dem Schulhof und in der Aula essen? Wie sieht die durchschnittliche Frühstücksdose der Weibelfelder Schülerinnen und Schüler aus?

Schon immer dominant und gar nicht mehr wegzudenken ist das Pausenbrot. In Variationen wie Toast, Sandwiches, Brötchen oder ähnlichem ist es die Grundlage des Schulfrühstücks. Von der Unterstufe bis zur Oberstufe sind sie verschieden vielfältig und ausgefallen belegt, doch die Klassiker Käse und Wurst stechen deutlich heraus. Und was gibt es dazu? Natürlich gesunde Knabbereien. - Bei einigen zumindest.

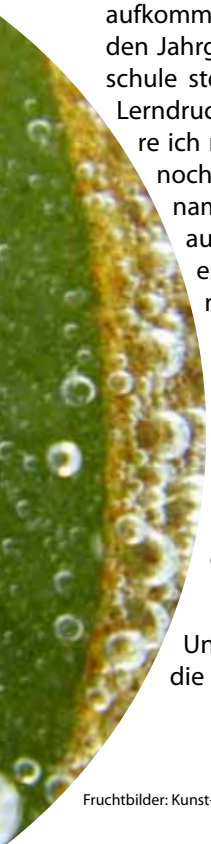
Ob Gurken, Karotten, Paprika oder Äpfel und Bananen, was Obst und Gemüse angeht, gibt es in den Taschen der Weibelfelder Verschiedenes zu finden. Doch leider hat noch nicht jeder entdeckt, dass die vitaminreichen Snacks perfekt für den Schulalltag sind. In allen Stufen hat fast die Hälfte noch nicht gelernt, die gesunde Abwechslung zu schätzen. Vereinzelt gibt es auch Schülerinnen und Schüler, die anstatt auf Gemüse und Obst auf süße Leckereien wie Schokolade, Kuchen oder Kekse setzen und diese Wahl mit Sätzen wie „Zucker als Energielieferant" rechtfertigen. Natürlich darf auch mal was Süßes in der Brotdose liegen, man sollte jedoch daran denken, dass es auch gesunde Alternativen gibt, die mindestens genauso viel Energie liefern und länger sättigen.

Gesunde Getränke?

Abgesehen vom ausgewogenen Frühstück ist es wichtig, genug Flüssigkeiten zu sich zu nehmen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt eine Wasseraufnahme von mindestens 1,5 Litern, bei Sport und enormer Hitze bis zu 3 Litern am Tag. Es ist bewiesen, dass genug Flüssigkeitsaufnahme die Konzentration und die Lernfähigkeit steigern. Am besten eignet sich hier stilles Mineralwasser, da es natürlich, gesund und reich an Mineralstoffen ist.

Ergebnisse zum Trinkverhalten an der Weibelfeldschule sagen aus, dass nur Wenige zu zuckerhaltigen Limonaden, Eistees oder Säften greifen. Die meisten Schülerinnen und Schüler trinken während des Schultags Mineralwasser – jedoch zu wenig.

Knapp die Hälfte der Schüler aus allen Jahrgängen trinken nur einen hal-



Fruchtbilder: Kunst-Kurs Frau Werner, Jan. 2012

ben Liter oder weniger, manche sogar gar nichts. Gerade ab der Mittelstufe kommt dieses Bild auf, obwohl die Schultage immer länger werden und bis in den Nachmittag andauern! Es gibt aber auch gute Nachrichten: Die Anzahl an Schülern, die 1,5 Liter oder mehr trinken, ist sogar noch höher, als die der Schüler, die „nur" einen Liter trinken. Es ist wichtig, gerade während Lernprozessen im Unterricht genug zu trinken, um seine Aufmerksamkeit und Konzentration zu behalten. Wer genug trinkt, lernt besser!

Aktion Pausenbrot: die damalige H10 verkaufte selbst belegte Brötchen im Lehrerzimmer! (Herbst 2012), Hein

Caféteria-Check

Ein gesundes und ausgewogenes Schulfrühstück setzt sich also aus vielen Komponenten zusammen, doch was ist, wenn man kein Essen dabei hat oder trotz Frühstück der Hunger kommt? Die Schulcaféteria soll Abhilfe schaffen und die Kinder und Jugendlichen mit Essen und Getränken versorgen. Eine detaillierte Rückmeldung im Bezug auf die Nahrungsmittel, deren Ausgewogenheit und Gesundheit und den Service, den die Cafeteria zu bieten hat, war Teil der Umfrage.

Ich konfrontierte die Schülerinnen und Schüler mit der Frage, ob denn das Angebot ausgewogen und gesund genug sei. In der Unterstufe war es den meisten Befragten egal oder sie antworteten mit „Ja". Die Informationen über und das Interesse an gesunder Ernährung ist eben noch nicht in dem Maße ausgeprägt, wie in der Mittelstufe und der Oberstufe. Denn hier zeichnete sich ein deutliches Bild ab:

Fast 90% der Befragten finden, die Cafeteria biete zu wenig gesunde und ausgewogene Nahrungsmittel an!

Fast alle forderten eine Erweiterung des Angebots. Wünschen von Allergikern, Veganern und Vegetariern würde nicht genug nachgekommen, das Preisverhältnis stimme nicht und es sei nicht genügend Obst oder Gemüse im Angebot, so die Aussagen der Jugendlichen.

Diese Unzufriedenheit spiegelt sich ebenfalls im Kaufverhalten wider. Sind es in den Unterstufe und Anfang der Mittelstufe noch einige, die regelmäßig, ja in einigen Wochen sogar täglich an der Theke stehen, so wollen die Schüler etwa ab der 8. Klasse dies vermeiden. Sie gaben an, nur noch selten ihr Essen in der Caféteria zu kaufen.

Diese Entwicklung und all diese Kritikpunkte an der Schulkantine führen auch zu einer nicht zufriedenstellenden Durchschnittsnote, die anhand von Bewertungen (in Schulnoten 1-6) erzielt wurde: 3,56 - befriedigend bis ausreichend, um es genau zu sagen. Doch das ist meiner Meinung und der Meinung vieler Schüler definitiv nicht ausreichend oder befriedigend für einen Ort, der sie oft über den halben Tag mit gesunder Energie versorgen soll.

Mein Fazit

Am Ende der Befragung ziehe ich ein leider ernüchterndes Fazit. Einige Jugendliche achten bereis auf ihre Ernährung und setzen sich mit den verschiedenen Faktoren hinter dem Begriff auseinander. Doch es sind leider noch zu wenige. Für viele sind die Zeit und die Motivation ausschlaggebende Gründe, das Thema vor sich herzuschieben. Und dann gibt es natürlich noch diese schnellen und leckeren Gerichte aus der Tüte oder vom Imbiss um die Ecke, die die Umstellung erschweren.

Tobias ist Redakteur unserer Schulzeitung und hat diese Reportage allein gemeistert. Wenn auch du mitmachen willst, melde dich bei Frau Bullmann oder Frau Hein!

Doch zurückblickend auf die Ergebnisse der Umfrage haben auch viele der Teilnehmer schon den Ansatz zum richtigen Weg erkannt: Es geht vor allem um den Ausgleich und die Ausgewogenheit. Man muss nicht hungern, soll sich nicht zwingen und ja, man darf und soll auch genießen. Ein gesunder Lebensstil und ausreichend Sport sind zudem immer förderlich. Es geht letztendlich um das eigene Körpergefühl, das durch eine gesunde Ernährungsweise verbessert werden kann.

Abschließend kann ich sagen, dass das Thema gesunde Ernährung zwar bereits in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler angekommen ist, jedoch noch nicht ganz auf ihren Tellern.

Tobias Alarcon Werner

Stresskiller Hülsenfrüchte!

Erbsen, Linsen und Co. sind super für einen konstanten Blutzuckerspiegel, sie stecken voller Antioxidantien und Lecithin, dessen Bestandteil Cholin als Nervenbotenstoff fungiert und Stress vorbeugen kann!

Nüsse

Für wichtige Omega-3-Fettsäuren und B-Vitamine, Mineralstoffe, Antioxidantien und den Nervenbotenstoff Cholin!

Banane - die Glücksbotin!

Die Aminosäure Tryptophan wird vom Gehirn in Serotin umgewandelt - ein Stoff, der glücklich macht. (Achtung! Nicht übertreiben, sonst schlägt die Wir-

Dein Leben - deine Challenge!

Kim Dröll ist für mehr Spaß am Essen und gibt Tipps, wie das funktionieren kann!

Wer kennt das nicht: „Iss deinen Spinat auf!“ oder „Du lebst ja so ungesund, Kind!“ Aber muss gesunde Ernährung immer mit Ermahnung einher gehen? Ich denke nicht! Ich meine, wir müssen selbst unseren Zugang zu einer gesunden Ernährung finden, um auch Spaß an ihr zu haben!

Essen kostet zu viel Zeit?

Hektik, kaum Zeit, Hauptsache man bekommt irgendwas zwischen die Zähne. Dabei muss es gar nicht so viel Aufwand sein und zu einem gesunden Geist gehört nun mal auch ein gesunder Körper. Vor allem in der Schulzeit ist es wichtig, dass wir uns gesund ernähren, um unsere Denkmaschine da oben in unserem Kopf am Laufen zu halten.

Deine Quest: Besiege den Alltag!

Stell dir dein Leben als Videospiel vor: Würdest du mit bloßen Händen auf den Endgegner zurennen und dein Glück einfach mal versuchen? Oder würdest du dich mit den besten Waffen ausrüsten, die du bekommen kannst?

Spielen, um zu verlieren?

Keiner von uns möchte ein Videospiel spielen - nur, um dann zu verlieren. Und so sollten wir auch unser Leben sehen: Wir haben für dieses Leben zwar nicht bezahlt, aber das macht es nicht weniger wichtig oder uninteressanter als ein gekauftes Spiel. Ganz im Gegenteil, man sollte jede Herausforderung als eine Art Spiel betrachten und für ein solches Spiel, mit Endgegner, muss man sich nun mal vorbereiten. Lass Nüsse, Äpfel und Co. deine Geheimwaffen gegen den Endgegner Schulabschluss werden!

Und so schwer ist das alles gar nicht, es fängt schon damit an, was man sich an Lebensmitteln in die Schule mitnimmt. Ein gesundes Pausenbrot ist also schon die halbe Miete und erleichtert auch einen anstrengenden Tag ungemein.

Man kann sich durch viele verschiedene Lebensmittel mit Energie versorgen und dem Alltagstress entgegenwirken. Denn keiner von uns will wohl energielos, ausgelaugt, sich nicht „bereit fühlend“ dem Tag entgegentreten und womöglich noch krank werden.

Hintern hoch!

Langes Sitzen und wenig Bewegung gepaart mit einer ungesunden Ernährung, dies ist wohl der Lebensstil einer modernen Gesellschaft - doch es muss nicht der unsere werden.

Jener Lifestyle verursacht nämlich ernährungsbedingte Erkrankungen, allein in Deutschland leidet etwa jeder Zehnte an einem Diabetes mellitus (Quelle: diabetesDE); 75 Prozent der Männer und 58 Prozent der Frauen sind übergewichtig (Quelle: IASO, 2007) Und so möchte man doch sein Leben nicht dahinfristen!

Also einfach mal ein bisschen Zeit nehmen und sich etwas Gutes tun, schließlich hat man nur den einen Körper und kann leider nicht, wie in einem Videospiel, noch mal von vorne anfangen, wenn dieser Körper abgenutzt ist und einem nicht mehr gefällt.

Am besten fängt man also schon in jungen Jahren an sich mit dem Thema Ernährung auseinanderzusetzen, um dem Körper die bestmöglichen Startoptionen zu bieten. Der Körper kann nur so gut für das Leben gewappnet werden, wie er eben gute „Bauteile“ bekommt. Somit ist es gerade in der Kindheit und Jugend wichtig, sich gesund zu ernähren und sich selbst mit dem Thema „Lebensmittel“ auseinanderzusetzen.

Kim Dröll

BRAINFOOD Kims Tipps für mehr Energie im Hirn

kung ins Gegenteil um und du wirst träge.)

Apfel - für den klaren Kopf

Enthält viele wichtige Vitamine, die das Gehirn vor freien Radikalen schützen + Lycopin (für bessere Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit)

Avocado

Für viele Vitamine und Lecithin (für bessere Konzentration und Schutz der Gehirnzellen), beruhigt Blutzuckerspiegel und macht lange satt.

Brokkoli - Radikale haben keine Chance

Unser Gehirn braucht Sauerstoff, um richtig arbeiten zu können, die allerdings dabei entstehenden freien Radikale können die Gehirnzellen schädigen. Die perfekten Gegner der freien Radikalen sind grüne Gemüsesorten. Besonders Brokkoli gilt hier als der Radikalfänger schlechthin. Weitere Geheimtipps für Radikalfänger und Energielieferanten für's Gehirn sind dunkle Beeren, in deren Farbstoff Anthocyane stecken.

Starke Snacks

Auch der nervigen Nervosität und den unerträglichen Konzentrationstiefs kann man mit Snacks in der Schule entgegenwirken, zum Beispiel mit Hilfe von Magnesium, das vor allem in Cashew- und Paranüssen enthalten ist, sie sind wahre Stresskiller.

Kim Dröll

Nüsse: "Isi Fischer" / www.jugendfotos.de, CC-Lizenz(by-nc-nd), Banane:„Shana Larissa Klappert“ / www.jugendfotos.de, CC-Lizenz(by-nc)

Vegan (über)leben?

Franziska Müller hat Dominik Schnellbacher zum Interview eingeladen, um mit ihm über Ernährung zu sprechen. Herr Schnellbacher ist Veganer*und berichtet, was ihn zu dieser Form der Ernährung bewegt und wie sich das in seinen Lehrer-Alltag integrieren lässt.

Hallo Herr Schnellbacher. Ich würde gerne mit einer grundlegenden Frage beginnen: Warum ernähren Sie sich vegan?

Vegetarier bin ich schon seit ich 15 bin. In erster Linie natürlich, weil mir die Tiere leid taten. Später kamen dann noch Faktoren wie Ökonomie und auch die eigene Gesundheit dazu. Zum Veganismus kam ich dann durch eine Freundin, die mir ein Buch darüber geliehen hat.

Wie reagiert ihr Umfeld?

Ich habe viele Freunde, die sich selbst vegan ernähren. Die verstehen mich natürlich sehr gut. Die Omnivoren** machen sich dann auch schon mal darüber lustig und argumentieren „aber es schmeckt doch so gut". Ich denke aber, dass das immer auch eine Verteidigung ist, weil sie sich dann in gewisser Weise schuldig fühlen.

Fühlen Sie sich durch diese Lebensweise im Alltag eingeschränkt bzw. ist Veganismus praktikabel?

Also, als Kind habe ich ja noch Fleisch gegessen und als ich dann aufgehört habe, musste ich eben schon auf einiges verzichten. Aber ich hab dann schnell gemerkt, dass es wirklich viele tolle vegane Produkte gibt und habe dadurch jetzt eigentlich fast noch mehr Möglichkeiten.

Wie sieht das an Festtagen aus? Weihnachten zum Beispiel?

Also früher hat meine Mutter dann für mich vegetarisch gekocht, heute koche ich dann mit meiner Schwester vegan und der Rest der Familie probiert dann auch ab und zu mal von „unserem" Essen. (lacht.)

Findet man alle nötigen veganen Lebensmittel im Supermarkt oder muss man zusätzlich oder sogar auschließlich im Fachgeschäft einkaufen?

Ich wohne ja in Frankfurt, da ist es ziemlich einfach an vegane Lebensmittel zu kommen. Selbst in den üblichen Supermärkten werden mittlerweile vegane Produkte angeboten, die auch meistens gekennzeichnet sind. In Frankfurt gibt es natürlich auch viele Fachgeschäfte, die dann noch mal eine größere Auswahl haben. Aber das ist eigentlich nicht nötig, selbst auf dem Land bei meiner Familie kann ich mich ganz einfach vegan ernähren. (lacht)

Was halten Sie von veganen Versionen von Fleischgerichten? Sollte es lieber „neue Lebensmittel" geben?

Also, wie gesagt, ich hab mich ja als Kind noch omnivor ernährt und ja, da ist man das halt einfach gewohnt. Außerdem ist es auch meistens praktikabler. Also, man kann ja mal versuchen, eine Kugel Seitan zu grillen, das wird nich funktionieren. (lacht.) Wenn man das jetzt aber in die Form von einem Steak bringt, klappt das schon besser. Dazu kann ich noch sagen, dass man schnell merkt, dass es nicht das Fleisch ist, das gut schmeckt, sondern die Gewürze. Und Tofu oder Seitan [Weizeneiweiß] kann man genauso gut würzen, ohne dass ein Tier sterben muss.

Zu den „neuen" Lebensmitteln… Avocados zum Beispiel kann man sich genauso gut aufs Brot schmieren wie irgendeine Streichwurst.

Was halten Sie von Ernährungszusätzen? Sind sie bei einer veganen Ernährung nötig?

Ich persönlich denke, dass man, wenn man sich ausgewogen und bewusst ernährt, keinerlei Nahrungsergänzungsmittel oder Zusätze benötigt. Ich weiß, dass es da immer wieder Vorbehalte und Gerüchte gibt, welche besonders im Internet kursieren und besonders auf Vegetarier und Veganer abzielen. Gerüchte wie „Woher bekommen die denn ihr Eisen oder Eiweiß, wenn die kein Fleisch essen oder Milch trinken?" Und ja, Vegetarier und Veganer müssen sich einfach etwas mit Nahrung beschäftigen, um darauf Antworten zu finden - welche es gibt.

Überdies gehen viele auch dem Irrglauben auf den Leim, dass eine omnivore Ernährung (also Allesesser) gleichzeitig bedeutet, dass man auch ausgewogen oder bewusst isst. Jedoch kann man sich auch als Allesesser ganz einfach von Nudeln, Burger und Fritten ernähren. Und das ist alles andere als ausgewogen.

Dabei denke ich an die Menschen, die immer nur Fast Food essen, da treten dann ja auch irgendwann Mangelerscheinungen auf. Die kann es bei jeder Ernährung geben, wenn sie nicht ausgewogen ist. Aber auch wenn man sich vegan ernährt, kann man durch eine ausgewogene Ernährung genügend Vitamine und Spurenelemente zu sich nehmen.

Verzichten Sie in allen Lebensbereichen auf tierische Produkte?

Ja, da achte ich schon drauf. Das ist ja auch ziemlich einfach; statt Angora oder Schurwolle trage ich einfach Baumwolle. Und in den gängigen günstigeren Bekleidungsläden sind die Klamotten ja sowieso meistens aus synthetischen Stoffen, weil die einfach billiger sind. Ich habe aber zum Beispiel auch noch Ledergürtel aus der Zeit, in der ich noch nicht vegan gelebt habe. Die werfe ich jetzt natürlich nicht weg, ich möchte ja

auch nachhaltig leben und nichts verschwenden.

Und wie sieht es bei Kosmetik aus im Hinblick auf Tierversuche?

Also auch da achte ich darauf, dass die Produkte keine tierischen Inhaltstoffe enthalten und auch nicht an Tieren getestet wurden. Da gibt es mittlerweile auch spezielle Marken… darf ich Werbung machen? (lacht)

Nein…

Na ja, also in größeren Drogeriemärkten findet man schon Produkte, die vegan sind und nicht an Tieren getestet wurden. Das erkennt man dann an der „veganen Blume". Das ist so ein Symbol, das ist dann auf der Packung. Unbedingt teurer sind die Produkte dann auch nicht.

Zu den Tierversuchen… ich nehme auch an Demos dagegen teil, weil Tierversuche einfach sinnlos sind, da Tiere und Menschen einfach sehr unterschiedlich sind und eine Maus ja ganz anders auf ein Mittel reagiert als ein Mensch.

Für die Schulküche gab es auch schon Ideen, was wurde daraus?

Leider kam der WPK-Kurs doch nicht zustande, ich werde das aber auf jeden Fall wieder auf meine Wunschliste schreiben und würde mich freuen, wenn das nächstes Jahr klappt.

Aber auch in meiner Klasse, das ist die 6c, bewirkt meine Ernährung schon etwas. Also sowieso ernähren sich in der Klasse schon viele, vor allem von den Mädchen, vegetarisch und wenn dann mal jemand Geburtstag hat und einen Kuchen mitbringen will, wird auch auf mich geachtet oder sie zeigen mir dann vorher das Rezept und fragen: „Herr Schnellbacher, können sie das so auch essen?" (lacht.)

Also würden Sie sagen, dass die Kinder noch eher beeinflusst werden können als Erwachsene?

Ja, auf jeden Fall. Also meine Oma zum Beispiel, die war ihr Leben lang der Meinung, dass in die Suppe ein Löffel Butter gehört, damit man für schlechte Zeiten was auf den Rippen hat (lacht). Aber zu der Zeit hat man ja auch noch viel seltener Fleisch gegessen, heute hat der Fleischkonsum ja wahnsinnige Ausmaße angenommen und auch die Preise sind viel zu niedrig. Ich meine, ich möchte da auch niemanden bekehren und ich lösche auch niemanden aus meiner Freundesliste auf Facebook, nur weil er Omnivor ist. (lacht.) Also, ich denke sowieso, Erwachsene sind da einfach schon zu festgefahren.

Wie sollten Eltern, die selbst Fleisch essen, mit der Ernährung der Kinder umgehen?

Omnivore Eltern sollten darauf achten, dass die Kinder nicht übermäßig viel Fleisch essen und ihnen auch nicht weismachen, dass Fleisch wichtig für die Gesundheit ist. Trotzdem sollte man die Kinder auch ein Stück weit selbst entscheiden lassen. Ich stecke da meine Hoffnung in die Jugend und vor allem in die nächste Generation für mehr Bewusstsein und Nachhaltigkeit!

Das ist doch ein schönes Schlusswort, da bedanke ich mich sehr für das Gespräch!

Gerne und ich hab zu danken. (lacht.)

Ernährungsweisen - eine kleine Auswahl

- ***Veganer**: konsumieren nichts Tierisches, also auch keinen Honig, keine Eier- und Milchspeisen. Eine vegane Lebensweise kann sich auch auf den generellen Konsum von tierischen Produkten beziehen, so verzichten viele Veganer auf Lederwaren und Daunenfederbetten.
- ****Omnivore**: essen tierische und pflanzliche Lebensmittel, sie sind „Allesfresser"
- **Vegetarier**: verzehren ausschließlich lebende Nahrung (Pflanzlich) und Erzeugnisse von lebenden Tieren (Eier, Butter, Milch...), verzichten aber auf Fleisch und Fisch
- **Rohköstler** sind Vegetarier, die alle Lebensmittel im rohen Naturzustand essen
- **Frutarier**: essen ebenfalls ausschließlich pflanzliche Produkte, achten dabei allerdings zusätzlich darauf, dass die Pflanzen nicht beschädigt werden
- Auch religiöse Gründe können zum Verzicht bestimmter Lebensmittel führen, so ernähren sich gläubige Juden „koscher", Muslime verzichten auf Schweinefleisch

Quelle: 07.11.2014
http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/ernaehrungsstile-sind-sie-omnivor-ovo-lacto-oder-frutarier-a-871224.html

Fotos Herr Schnellbacher und Muffins: privat

QR-Link: führt zu Peta Nährstoffübersicht

Special: Ernährung

Herrn Schnellbachers CarrotCake Muffins

„nasse“ Zutaten:
220 ml Pflanzenmilch (z.B. Soya, Hafer, Reis, Kokos, Mandel)
1 EL Apfelessig (o. a. Fruchtessig / neutralen Essig)
200g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
1 Prise Salz
75 ml neutrales Pflanzenöl (z.B. Rapsöl o. Sonnenblumenöl)

„trockene“ Zutaten:
320g Mehl
1 Pck. Backpulver
2 Tl Zimt
1/2 Tl Nelkenpulver
1/2 Tl Muskatnuss
100g gemahlene Haselnüsse / Walnüsse
2-3 geraspelte Möhren

Als erstes die Pflanzenmilch mit dem Apfelessig vermischen und 5 Minuten ruhen lassen.

Dann alle weiteren „nassen“ Zutaten hinzufügen und gut verrühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat.

Nun können alle „trockenen“ Zutaten hinzugefügt und vermengt werden.

Bei den Gewürzen darf man ganz frei nach Geschmack auch weniger oder mehr nehmen.

Nun ein Muffinblech mit Papierförmchen bestücken und den Teig in diese verteilen.

Die Muffins werden bei 175°C (Umluft) ca. 15-20 Minuten gebacken.

Am besten die Stäbchenprobe machen, um sicher zu gehen, dass die Muffins auch fertig sind. Einfach einen Zahnstocher vor Ende der Backzeit in einen Muffin stechen. Wenn der Zahnstocher „sauber“ wieder rauskommt, sind die Muffins fertig.

Wer mag, kann seine Muffins noch mit einem Zuckerguss nach Geschmack verzieren. Einfach Puderzucker mit etwas Flüssigkeit (z.B. Zitronensaft, Kaffee, Wasser und Zimt) vermischen, bis eine zähe Masse entsteht.

Blitz-Interview mit dem Caféteria-Chef Herrn Malik!

Wie ist die Arbeit in der Caféteria für Sie?

Malik: Gut! Sogar sehr gut !

Was ist für sie gesunde Ernährung?

Malik: Für gesunde Ernährung muss man einmal mittags eine warme Mahlzeiten essen. Wir haben nur Biowaren. Das heißt Reis, Eier, Spaghetti und Rindfleisch. Alles ist Bio und alles ist gesund. Gesunde Ernährung heißt, man muss gesund essen!

Tun sie in Ihre Süßwaren Geschmacksverstärker?

Malik: Nein! Nein!

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Malik: Wenn wir mehr Kunden haben, haben wir mehr Arbeiter.

Wieso arbeiten Ihre Mitarbeiter bei Ihnen?

Malik: Weil sie die Schule mit den Schülern lieben.

Lukas Wiche, Philipos Mekonnen und Carlos Bardonner

Wie kommt der Apfel in die Flasche?

Unsere NaWi-Klassen produzieren ihren eigenen Apfelsaft

Graue Theorie allein ist langweilig. Am spannendsten wird es in den in diesem Jahr neu eingerichteten „Nawi" (Naturwissenschaften-)Klassen, wenn es ans Experimentieren und Forschen geht. Für ein ganz besonderes Experiment haben sich die Fünftklässler gemeinsam auf den Weg zur Streuobstwiese von Herrn Senßfelder gemacht. Forschen hieß an diesem Tag auch, fest mit anzupacken:

Alle Hände wurden gebraucht, um hunderte Äpfel von den Bäumen zu ernten und in die Schule zu schleppen. Dort wurden sie mit den nötigen Gerätschaften gewaschen und geschreddert, wonach die Äpfel – bzw. inzwischen eher der Apfelmatsch – mit vereinten Kräften und unzähligen Eimern in die Presse gehievt wurden. Die Arbeit aber hat sich sichtlich gelohnt: Am Ende können alle Erntehelfer und Apfelschlepper zusehen, wie aus der Presse frischer Apfelsaft herausläuft. Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer - Herr Senßfelder, Herr Möller, Herr Sanzenbacher, Frau Marri und Frau Weitmann sowie Samantha und Dominik, die Mentoren aus der elften Klasse – staunten am Ende des Tages nicht schlecht, als sie über 300 Liter Saft verzeichnen konnten.

Für so manche Feldforscher war das Experiment „Apfelsaft" gewöhnungsbedürftig – die vom Boden aufgelesenen Äpfel begutachteten sie eher mit Argwohn und meinten, den Apfelsaft aus dem Supermarkt zu bevorzugen. Dass der einmal den gleichen Prozess durchgemacht hat, wollten sie nicht so recht glauben.

Aber die Neugier und der gute Geschmack überzeugte dann doch die meisten: Alle Schülerinnen und Schüler durften sich Apfelsaft abfüllen und ihre Familien mit dem frisch gepressten Saft verköstigen. Auch Herr Büchler wurde mit den übrigen Äpfeln reich beschenkt, um daraus mit einem kleinen Team Apfelpfannkuchen zur Stärkung zu backen. Und sogar ein Apfelkuchen wurde noch gezaubert, der im Lehrerzimmer sehr schnell glückliche Abnehmer fand.

Da die beiden NaWi-Klassen zwei Unterrichtsstunden mehr für das Fach Naturwissenschaften auf ihrem Stundenplan haben, bleibt ihnen Zeit für solche größeren Forschungsprojekte. Wie der Apfel in die Flasche kommt, werden die Kinder nicht mehr so schnell vergessen.

Einloft

Fotos: privat

Special: Gesundheit

APP-NEWS

Runtastic - Der Preis der kostenfreien Fitness-App

In unseren App-News stellen wir beliebte oft genutzte Apps vor, zeigen ihre Stärken und Schwächen und haben natürlich immer einen Blick auf den Datenschutz. Passend zum Special Ernährung wurden in verschiedenen Klassen Schüler gefragt, welche Apps bei ihnen oft genutzt werden rund ums Thema Gesundheit. Besonders oft genannt: Runtastic.

Die in der Lite-Version der kostenfreien österreichische App begeistert seit 2009 fitnessbegeisterte Läufer und Jogger. Auch ohne Registrierung sind Basisfunktionen nutzbar. So wird beim Laufen die Geschwindigkeit und zurückgelegte Strecke gemessen. Nach einer Registrierung sind auch Analysen möglich. Durch die Anbindung an den Twitter- bzw. Facebookaccount kann der Nutzer seine Erfolge Freunden gleich mitteilen und sich von der Community motivieren lassen.

Alles gratis?

Weitere Funktionen lassen sich – gegen Gebühren – freischalten. So kostet die Pro-Version 4,99 €. Dann ist es möglich, sich über Sprachausgaben anfeuern zu lassen, einen Musikplayer in der App integriert zu nutzen, Wettbewerbe mitzumachen oder Intervalltraining und Workouts freizuschalten. Eine Gold-Mitgliedschaft bringt weitere Extras wie Fitnessberichte und Statistiken mit sich – Werbung gibt es trotzdem. Für 0,89 € kann diese abgeschaltet werden, spezielle Trainingspläne kosten freilich mehr. Für spezielles Coaching werden 2,69 € berechnet und für besondere Trainingspläne sind sogar bis zu 27,99 € fällig.

Activity-Tracker

Nicht nur mit In-App-Käufen macht Runtastic gutes Geschäft. Nach anderen Firmen zog nun auch Runtastic nach und brachte im Sommer 2014 ein Tracking-Armband auf den Markt. Für 120 € muss der Läufer nun kein Smartphone mehr beim Laufen mitnehmen, sondern klickt das kleine Gerät „Orbit“ in ein Gummiarmband und hat so seinen virtuellen Trainer immer dabei. Das Armband kann mit dem Smartphone synchronisiert werden. Ein Schelm, der denkt, es handle sich bei dem Activity-Tracker eher um einen sehr teuren Schrittzähler. Die Uhrzeit teilt der Orbit nämlich auch mit und vibriert nach 60 inaktiven Minuten, um den Träger zu erinnern, dass er sich bewegen soll.

Dass App und Armband aufs Laufen spezialisiert sind, zeigt sich spätestens, wenn dem Sportler nach 30 Minuten intensivem Krafttraining geradezu 4 aktive Minuten berechnet worden sind. Demnach ist auch der angezeigte Kalorienverbrauch eher geschätzt als konkret, zumal wichtige individuelle Daten wie Blutzuckerwert, Sauerstoffaufnahme u.ä. mit einem Armband nicht gemessen werden können. Für andere Sportarten bietet die Firma spezielle Apps an.

Der Activity-Tracker überwacht – wenn man will – sogar die Schlafphasen. Endlich ein Gadget, dass zeigt, wie lange und intensiv man geschlafen hat…

Datenschutz

Es liegt im Ermessen des Läufers, ob seine GPS-Daten beim Laufen über den Twitteraccount veröffentlicht werden sollten, Fakt ist jedoch, dass es sehr schwer möglich ist, die Verbindung zum Twitteraccount – einmal gemacht – wieder zu kappen. Automatisch wird nämlich ein zusätzlicher Kundenaccount bei Runtastic erstellt und der Kunde hat keinen Einfluss darauf, über welchen Account die Daten getwittert werden. Die Firma hat zudem Zugriff auf persönliche Aktivitätsdaten (zur Verbesserung der App – natürlich). Selbst durch Löschen des eigenen Kontos lässt sich dies nicht rückgängig machen, die Daten werden lediglich anonymisiert.

Die App benötigt durch das ständige GPS-Signal einiges an Akkuleistung (im Smartphone), der Activity-Tracker soll laut Testberichten aber eine Woche halten.

Fazit

Lauf-Anfänger, die noch unsicher sind und sich motivieren wollen, profitieren von der App. Allein der Wille, die nächste Laufstrecke noch etwas länger zu wählen oder schneller zu bewältigen als beim letzten Mal, ist nicht zu unterschätzen. Auch das Gemeinschaftsgefühl in der Runtastic-Community stärkt die Motivation und gibt Feedback bei Fragen. Ungenaue Angaben zum Kalorienverbrauch sowie das Fehlen wichtiger Daten zeigen aber, dass der Nutzer sich selbst beobachten und eigenständig einschätzen muss, ob es zu Abendessen Pfannkuchen oder eher Salat geben sollte.

Der eigene Wille ist nicht durch eine App oder ein Tracking-Armband ersetzbar und der innere Schweinehund lässt sich nicht durch das bloße Installieren einer App überlisten. Runtastic wirkt cooler als der Sportverein von nebenan. Gemeinschaft, Motivation und Beratung durch Gleichgesinnte finden sich aber auch dort.

Hein

Aylin, Constanze und Robert | Studierende | Kunden seit Schultagen

Unser Leben, unsere Unabhängigkeit, unsere Frankfurter Sparkasse

„Wir wollen frei über unsere Zeit bestimmen. Mit dem Online-Banking der Frankfurter Sparkasse ist das alles kein Problem. Das Internet hat ja immer offen ;-)“

Probieren geht über Studieren –
das kostenlose* Sparkassen-PrivatKonto Young.

* für junge Leute bis zum 26. und für alle in Ausbildung sogar bis zum 30. Geburtstag; ausgenommen beleghafte Aufträge (1,50 EUR pro Auftrag)

Frankfurter Sparkasse 1822

www.facebook.com/FrankfurterSparkasse

Smart-Food! Apps für gesunde Ernährungsweisen

Apps rund um Fitness, Ernährung und Gesundheit gibt es in Zahl. Hier wollen wir eine kleine geprüfte Auswahl geben, welche Apps zum Thema im Alltag Sinn machen und worauf man achten sollte.

Wasser, der Brainbooster

Getrunken wird im stressigen Schulallag meist zu wenig und zu süß. Dabei ist Wasser günstiger und gesünder als die meisten flüssigen „Zuckerbomben“. Ein Wasserspender neben der Aula bietet seit Sommer 2014 die kostenlose Möglichkeit, sich Wasser zu zapfen.

Genügend Flüssigkeit beugt Kopfschmerzen vor, macht wach und hilft beim Konzentrieren. Laut Deutscher Gesellschaft für Ernährung gelten folgende Richtwerte:

10-12 Jahre: 1200 ml
13-15 Jahre: 1400 ml
ab 15 Jahre: 1600 ml

Spielerisch die Trinkmenge im Blick behalten geht u.a. mit den Apps „Trink-Wecker PRO“, und „Watango“.

Teller-Kompass

Um den Überblick zu behalten, was wir da täglich in uns hineinessen, und ob das wirklich so ausgewogen ist, wie wir denken, helfen Apps wie „Food-Navi“ (1,59 €) Egal ob Veganer, Vegetarier oder Mischköstler, je nach Bedarf kann so pro Tag oder Woche angezeigt werden, ob der persönliche Bedarf an Obst, Milchprodukten u.a. schon gedeckt ist.

Wohin mit dem alten Brot?

Für übersichtliche Hilfe bei der richtigen Lagerung von Lebensmitteln sorgen Apps wie „BioFresh“ (von Liebherr). Resteverwertung wird mit „Zu gut für die Tonne“ (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) ganz leicht.

Cook mal!

Rezeptesammlungen übersichtlich, gesund und günstig bieten Apps wie „Eat smarter“ und „Gesund-genießen-App“ (AOK).

Gesunde Ernährung braucht kein Smartphone und keine App, wenn sie aber die Umstellung zur gesünderen Ernährung etwas vereinfachen und auch noch Spaß machen, kann das Handy ein treuer und motivierender Ernährungsberater werden.

Hein

Rückgrat zeigen!

Wirbelsäulenprojekt der NaWi Klasse 5a

Wir sind die NaWi Klasse 5a. Wie ihr vielleicht schon gesehen habt, haben wir Wirbelsäulen gebaut, die im Haupteingang in der Vitrine ausgestellt sind. Wir haben dafür ca. 3-4 Schulstunden gebraucht.

In dieser Zeit haben 8 Gruppen 9 Wirbelsäulen per Hand gefertigt. (Es waren immer 3-4 Kinder in einer Gruppe).

Als Material wurde verwendet: Knete, Pfeifenreiniger, Watte, Zahnstocher, Holz, Schnur, Klopapierrollen, Küchenpapier, Draht, usw.

Frau Weitmann und Herr Möller haben uns bei diesem Projekt begleitet.

Luisa Nicole Gaubatz und
Sophie Koch (5a)
Fotos: privat

Bleib in Bewegung!

Sportliche AG-Angebote an der Weibelfeldschule

Die Tischtennis-AG findet nun schon seit über drei Jahren Freitag nachmittags (von 15:30 bis 17 Uhr) in der Halle des TV Dreieichenhains statt und ist in der Regel, wie auch dieses Jahr, in das Vereinstraining integriert. Anfänger finden hier einen Einstieg zum schnellsten Rückschlagsport der Welt, aber auch die Fortgeschrittenen profitieren von der heterogenen Gruppe und können sich mit den Vereinsmitgliedern messen.
Der Kurs richtet den Fokus nicht nur auf Tischtennisspezifisches, es werden auch allgemeine sportliche Reize gesetzt in vielen Spielformen und Übungen zu den konditionellen Fähigkeiten. Zu vermittelnde Bereiche des Tischtennistrainings sind u.a. das Erlernen der Grundtechniken (Vorhand- und Rückhandkonter sowie den Vorhandtopspin), taktische Übungen im Aufschlag-Rückschlag-Bereich und der Wettkampf. Es geht letztendlich aber immer um den Spaß am Spiel und das Miteinander-Spielen.

Weitmann

Dein Fuß als Gips-Kunstwerk!
Eine Bastel-Anleitung der 5a

Die 5a hat Ende November ihre Füße in Gips gehüllt und kleine Fuß-Statuen gemacht. Hier erzählen sie euch, wie es geht!

Vorbereitung: Gipsbinden, Wasser und Fettcreme bereit halten.

1. Partner suchen und sich einigen, wer wen eingipst.
2. Füße waschen! Ist ja sonst eklig.
3. Füße eincremen (Vaseline oder Fettcreme).
4. Gipsbinden in Stücke schneiden (3-4cm).
5. Kleine Gipsplatten 2-3 Sekunden in Wasser tauchen und schnell wieder rausnehmen.
6. Gipsbinden auf den Fuß tun und reiben, damit sie nicht mehr abfallen.
7. Ganzen Fuß mit (dünner Schicht) Gips bedecken, wenn die ein wenig getrocknet ist, nächste Schicht aufbringen (aufpassen, dass es nicht zu dick wird) - sehr kalt und eklig!
8. Komplett trocknen lassen (etwa 20 Minuten)
9. Ein bißchen aufschneiden und vorsichtig mit dem Fuß rausschlupfen.
10. Vielleicht müsst ihr den Gipsfuß ein wenig reparieren, wenn er kaputt gegangen ist.

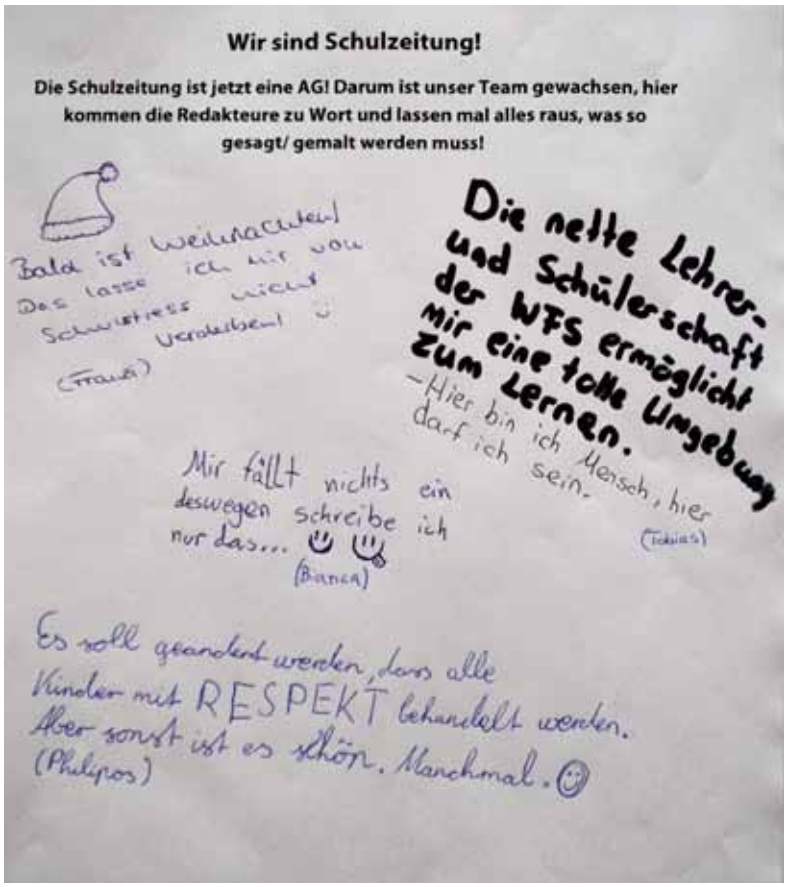
Wenn die Fußhülle getrocknet ist, könnt ihr eine Masse reinfüllen (Gips oder was anderes) und aushärten lassen. Wenn nun die Hülle abgemacht wird, habt ihr euren Fuß als Statue! Jetzt ist der Gips-Fuß fertig und ihr könnt ihn anmalen oder bekleben.

Schulsanitätsdienst!

Das erste Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 war für uns ein kurzes, aber erfolgreiches Halbjahr.

Wir können uns über vier Neuzugänge freuen: Leandra Herr, Hanna Schulte-Sasse, Finja Mrozik und Christian Müller. Den größten Teil der Ausbildung in Erster Hilfe konnte bereits erfolgreich vermittelt werden, so dass unsere „Neuen" mit Beginn des zweiten Halbjahres in den aktiven Dienst gehen können. An dieser Stelle möchten wir uns aber auch bei Moussa Jaber ganz herzlich für seine geleistete Arbeit bedanken. Moussa ist seit der siebten Klasse im Schulsanitätsdienst aktiv und wird uns voraussichtlich zum Sommer mit dem qualifizierten Hauptschulabschluss verlassen.

Du willst mitmachen?
Melde dich bei Herrn Heberer!



Wir sind Schulzeitung!

Die Schulzeitung ist jetzt eine AG! Darum ist unser Team gewachsen, hier kommen die Redakteure zu Wort und lassen mal alles raus, was so gesagt/ gemalt werden muss!

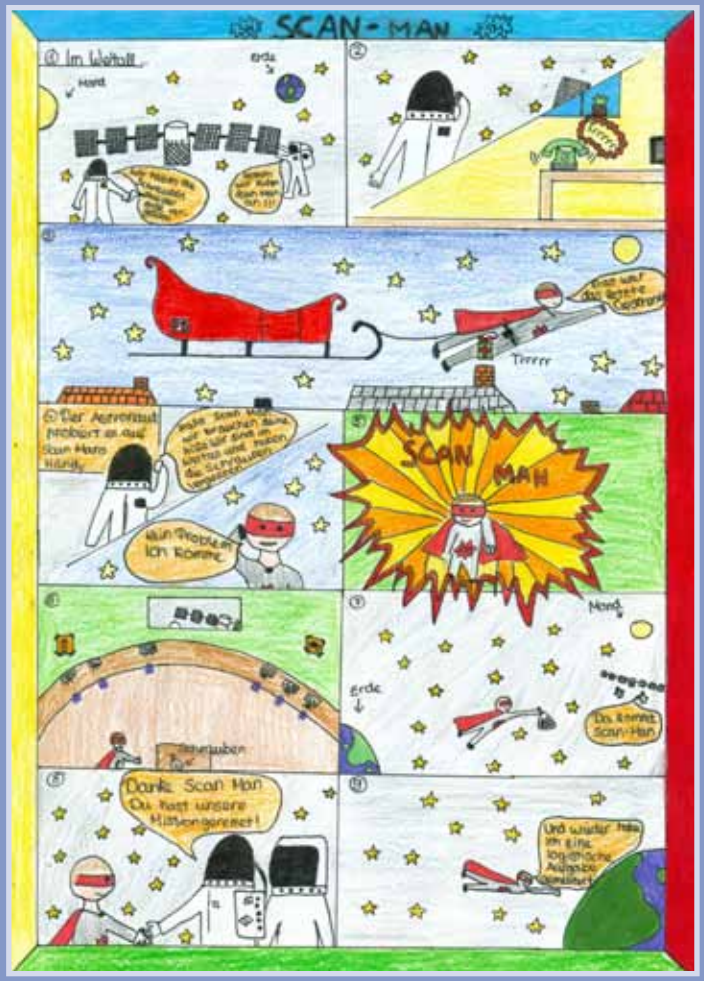
Bald ist Weihnachten! Das lasse ich mir von Schwestress nicht verderben! :)
(Frauke)

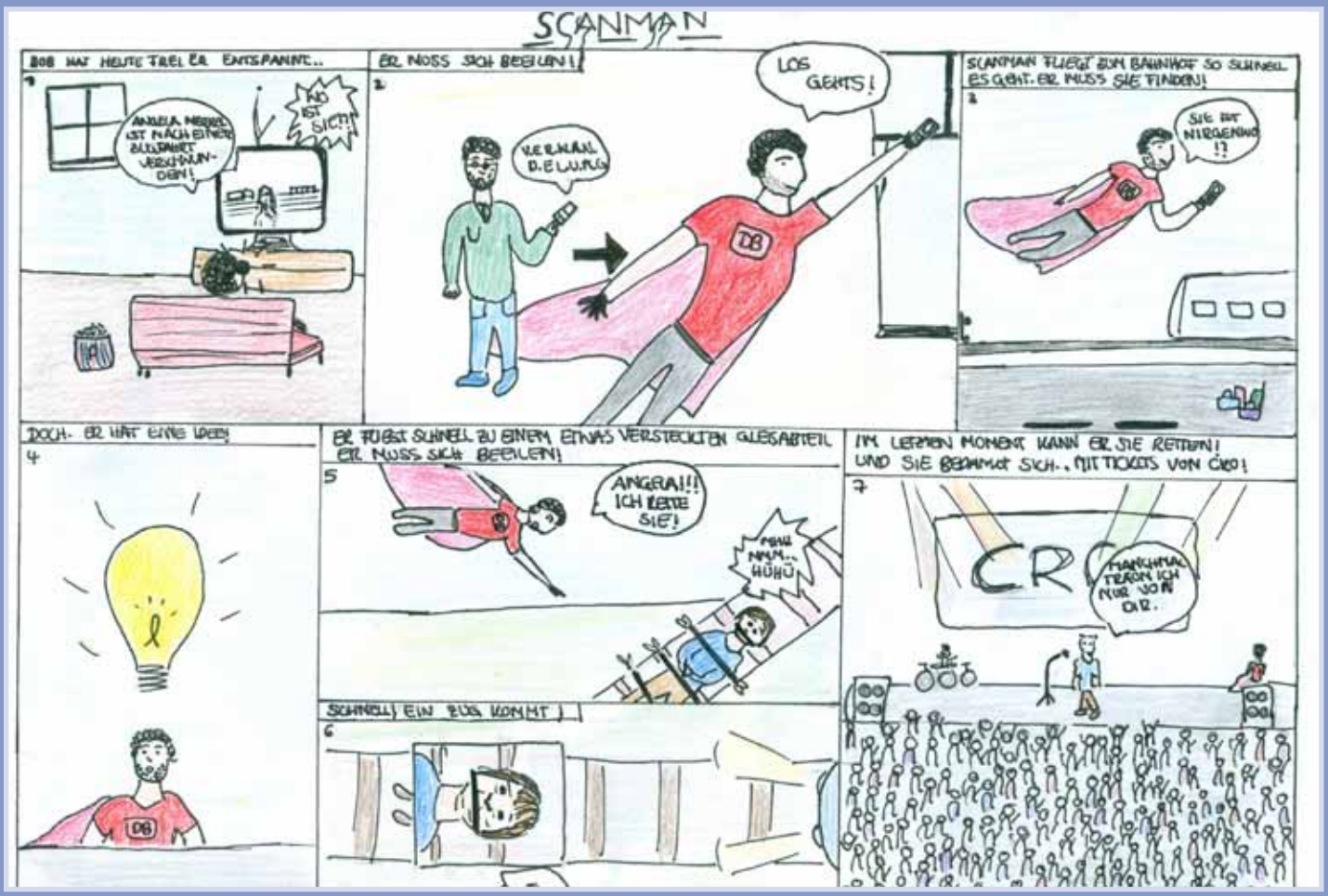
Die nette Lehrer- und Schülerschaft der WFS ermöglicht mir eine tolle Umgebung zum Lernen.
-Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein.
(Tobias)

Mir fällt nichts ein deswegen schreibe ich nur das... ☺ ☺
(Bianca)

Es soll geändert werden, dass alle Kinder mit RESPEKT behandelt werden. Aber sonst ist es schön. Manchmal. ☺
(Philipos)

SCAN-MAN
Danke für Ihre Hilfe! Die Kamele werden die Waren nun in die Oase bringen
Ich mache mich nun auf den Weg!
Einige Zeit später...
SCH, KEIND Ich suche die Kamele sofort
Ich habe die Verbindung zu den Tieren verloren.
Schade
Warum fliegt die Spur immer im Kreis?
Scan-Man folgt der Spur fliegend
Ich bin am START!
Die alte Frau erzählte die ganze Geschichte
Das mache ich mit Links
Ich LIEBE meinen Job!
ENDE


SCAN-MAN
Im Weltall
Erde
Nord
Terrr
Der Astronaut telefoniert an seinem Scan Man Handy
Mein Problem ich komme
SCAN MAN
Erde
Nord
Das kommt Scan-Man
Danke Scan Man Du hast unsere Mission gerettet!


SCANMAN
BOB HAT HEUTE FREI ER ENTSPANNT..
ANGELA MERKEL IST NACH EINER BULLDOGGE JERUNTER-DEN!
WO IST SIE?!
ER MUSS SICH BEEILEN!
LOS GEHTS!
VERKAUFT D.E LUFT
SCANMAN FLIEGT ZUM BAHNHOF SO SCHNELL ES GEHT. ER MUSS SIE FINDEN!
SIE IST NIRGENDS !?
DOCH. ER HAT EINE IDEE!
ER FLIEGT SCHNELL ZU EINEM ETWAS VERSTECKTEN GLEISABTEIL ER MUSS SICH BEEILEN!
ANGELA!! ICH RETTE SIE!
MAN NAM... HÜHÜ
SCHNELL! EIN ZUG KOMMT!
IM LETZTEN MOMENT KANN ER SIE RETTEN! UND SIE BEDANKT SICH.. MIT TICKETS VON CIEO!
CR
MANCHMAL TRÄUM ICH NUR VON DIR.

Lena Vogel

Sarah Errolat

Bana Berhe

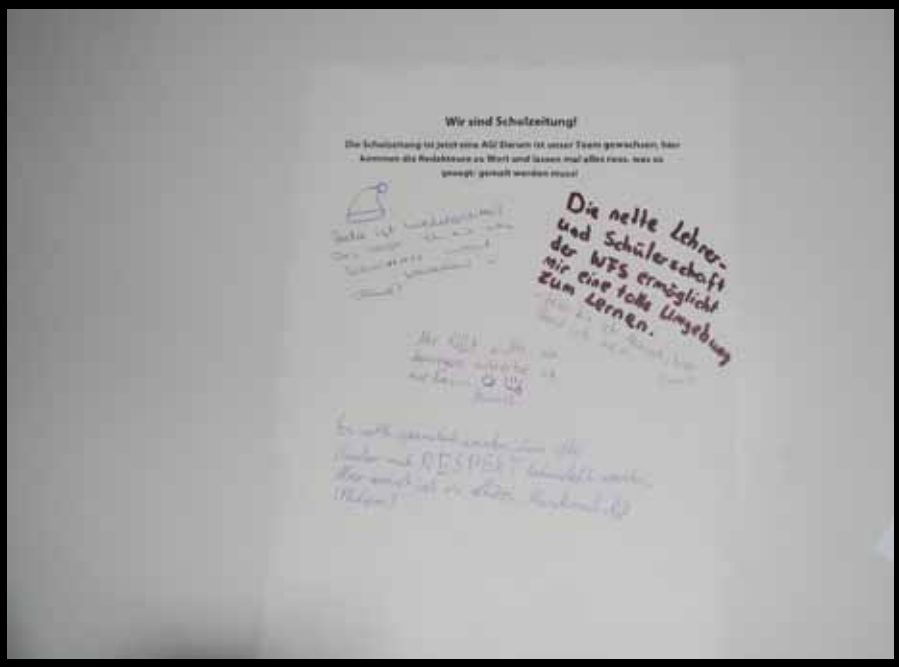
Kreatives und Künstlerisches

Natalie Taylor

Luca Herbert

Jessica Kaczmarek

Zeynep Celebri



Yadel Mesfin

Kreatives und Künstlerisches

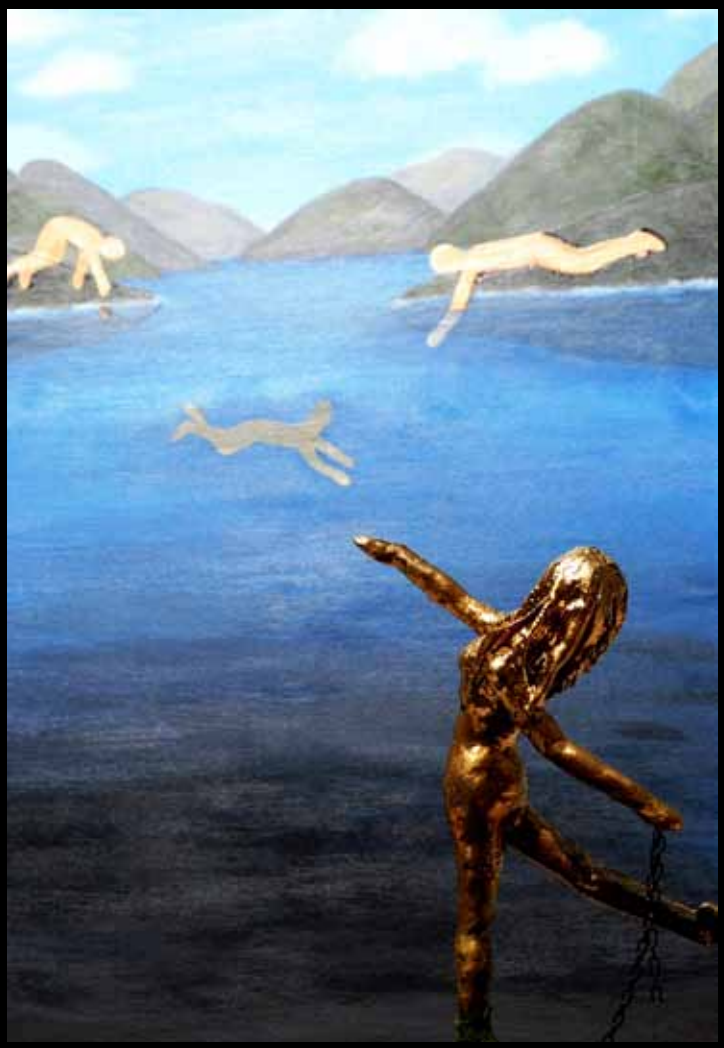
Tag der offenen Tür: Frau Werners Kurse präsentieren ihre Werke

Bonny Stanton

Jil Cordes

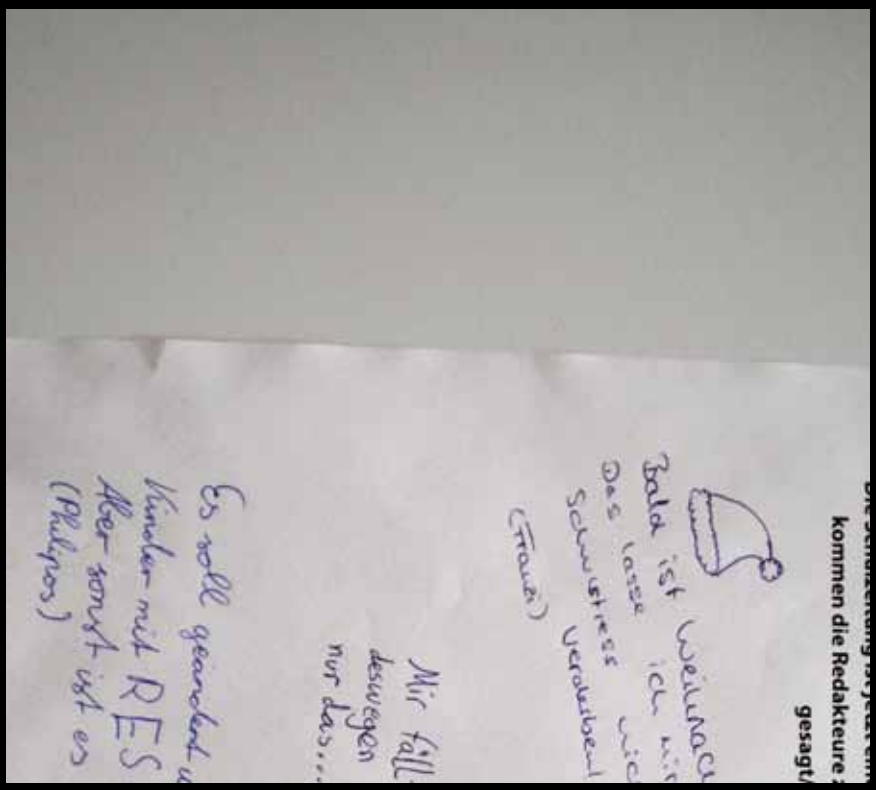
Alexandra Sickinger

Luca Herbert



Jessica Kaczmarek

Lara Lord



Diana Amiri

Lesehelden 2.0 - Geschichten mit Tablets erzählen!

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Bücher standen nun mal nicht im Mittelpunkt - die Geschichten daraus schon! Seit Herbst 2014 kommen Kinder der Förderstufe im Rahmen der AG Trickfilm (AV-Studio) gruppenweise in die Bücherei und setzen dort kurze Geschichten mit Hilfe von Tablets als Fotostories um! Die Aktion findet im Rahmen der bundesweit geförderten Projekte von „KULTUR MACHT STARK - Bündnisse für Bildung“ statt. Dafür hatte sich der Förderverein als Antragsteller die Weibelfeldschule (AV-Studio und Bücherei) sowie das JUZ Dreieich als Bündnispartner gesucht. Im Rahmen des Projekts wurden vom Deutschen Bibliotheksverband Gelder für Tablets und weitere Ausstattung zur Durchführung dieser Aktion zur Verfügung gestellt.

LESEHELD 2.0

Die Lesehelden 2.0, wie die Kinder des Projekts in unserer Bücherei genannt werden, sind vorwiegend Jungs im Alter von 10-12 Jahren, die sehr technikbegeistert sind, Lesen meist aber nicht als ihre Lieblingsbeschäftigung angesehen haben.

Für die Durchführung konnten Albert Schobbe und Theo van Dieken als Ehrenamtliche gewonnen werden. Sie ließen sich von der Stiftung Digitale Chancen ausbilden, um den Kids bei dem Projekt hilfreich zur Seite stehen zu können. Die erste Maßnahme fand ab November statt, danach wechselte die Gruppe. Herr Kirchberger unterstützt die Bücherei bei der Umsetzung und gibt Hilfestellungen, damit das Projekt auch sinnvoll an den Wissenshorizont der Kinder anknüpfen kann und die Aktion in die AG gut integriert ist.

Hein

ROSENHAHN
Lesen • Schreiben • Schenken
Buchhandlung & Papeterie

Unsere Anschrift

Darmstädter Straße 2
63303 Dreieich
(Ortsteil Sprendlingen)
Tel: 06103 / 68623
Fax: 06103 / 68682
E-Mail: buchhandlung@buch-rosenhahn.de

Unsere Öffnungszeiten

Mo. – Fr.: 09.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 18.30 Uhr
Sa.: 09.00 – 13.00 Uhr

Jetzt neu bei **Facebook**:
http://www.facebook.com/BuchhandlungRosenhahn

LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN

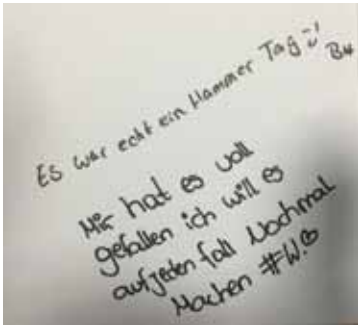
Buchdurst - Abschlussparty

Zum vierten Mal beteiligte sich unsere Bücherei an der hessenweiten Sommerleseaktion Buchdurst! Auch in diesem Jahr winkten attraktive Preise, die durch Sponsoren zur Verfügung gestellt werden konnten. In Kooperation mit der Stadtbücherei Dreieich wurde im Spätsommer wieder eine Abschlussparty organisiert, wo MIND BLOWING auf der Bühne zeigten, wie man eine Party rockt und Glittertattoos, Cocktails und Pizza die Teilnehmer mit Freunden oder Eltern anlockten. Adrian Schwedler wurde als Meistleser geehrt, der Hauptpreis, ein Waveboard, wurde an Christian Tschirch verlost.

unterstützt vom Förderverein

Rappende H8er - Poetry Slam mit Lars Ruppel

unterstützt vom Förderverein



Im Frühjahr 2014 hatte der Förderverein der Weibelfeldschule e.V. die Bücherei zum fünften Jubiläum mit einem Gutschein für einen Poetry Slam mit Lars Ruppel überrascht.
Im Oktober fand das Event statt. Die H8a und die H8b kamen zunächst sehr skeptisch in die Bibliothek. Doch bereits nach 30 Minuten hatte Lars Ruppel das Interesse der Jugendlichen geweckt.
Durch Lars' unglaublich motivierende und energiegeladene Persönlichkeit waren die Jugendlichen, die vor der Veranstaltung sehr skeptisch waren, bereits nach kurzer Zeit begeistert, verfassten eigene Poesie und rappten ihre Texte. Ganz Mutige trugen die dann bereits im vertrauten Klassenkreis vor und am Abend um 18 Uhr gesellten sich Bo Wimmer und zwei weitere bekannte Künstler der Szene zu uns in die Bücherei, um gemeinsam die Werke zu präsentieren. Die Abendveranstaltung wurde von der DreieichStiftung finanziert.
Das Gästebuch wurde mit begeistertem Feedback der Hauptschulklassen gefüllt! Die Veranstaltung hatte sich absolut gelohnt und die Jugendlichen hatten ein postives literarisches Erlebnis in unserer Bücherei. Darum möchten wir uns noch einmal ganz herzlich beim Förderverein der Weibelfeldschule e.V. für dieses tolle Geschenk bedanken! Auch ein großes Dankeschön an die DreieichStiftung!! Es war ein großartiges Event und wir hoffen, solch eine Veranstaltung bald wieder planen und durchführen zu können.

JuLiD - the new generation

Im Sommer 2014 nahmen viele langjährige Jurymitglieder unserer Jugendliteraturjury JuLiD (Jugend-Literatur Dreieich) Abschied. Durch neue Flyer, tolle Presse während der Sommerferien und Eigenwerbung der Jurymitglieder ist JuLiD aber wieder gut besetzt. Mittlerweile arbeiten sich wieder 17 Jugendliche durch Bücherberge, um am Ende des Schuljahres die besten Bücher bekannt zu geben. Dabei schauten die Jurymitglieder im Oktober wieder bei der Preisverleihung des Deutschen Jugend-Literaturpreises in Frankfurt vorbei - denn von der „Konkurrenz" kann man ja immer mal was abschauen...

unterstützt vom Förderverein

Fotos und Texte: Hein

Literanauten - Lesefreude durch Comics und Mangas

Nachdem die Literanauten (eine „Abteilung“ von JuLiD) im Frühjahr 2014 bereits die Mädchen vom Nachbarschaftstreff Sprendlingen Forum Nord e.V. mit den „Magic Girls“ verzaubert hatten, standen nun bei der zweiten Maßnahme Comics und Mangas im Vordergrund des Geschehens. Wir konnten Corinna Wyst, eine ehemalige Weibelfeldschülerin, als Manga-Expertin gewinnen. Sie führte mit Katharina Reitz einen Manga-Workshop durch. Zeitgleich tauchten die Literanauten mit den Kids in die heldenhaften Geschichten der Comicwelt ein und lasen aus Heldenromanen vor.

„Literanauten überall“ heißt das bundesweit geförderte Projekt vom Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V., der eigens für die Veranstaltung der Bücherei eine Buttonmaschine gestiftet hatte.

Wer sich selber auch bei den Literanauten engagieren möchte, meldet sich einfach in der Bücherei.

Hein

Lebendige Bücher - Weibelfeldschule wählt besten Vorleser!

Weihnachtszeit ist Vorlesezeit! Doch nicht immer wird wegen der heimeligen oder witzigen Geschichten vorgelesen, manchmal ist es ein knallharter Wettkampf! So ging es auch in diesem Dezember wieder darum, den besten Vorleser der sechsten Klassen zu ermitteln. Bereits in den Wochen zuvor wurde in den Klassen vorgelesen, um den würdigsten Klassenvertreter zu ermitteln. Die Erst- und Zweitplatzierten fanden sich schließlich am 11. Dezember mit ihren Freunden in der Bücherei ein, um den besten Vorleser der ganzen Schule zu küren.

Die Jury bestand aus Fachleuten der Bücherwelt. So brachte Birgit Arzt die erwachsene fachkundige Meinung einer Bibliothekarin ein, aber auch die Jurymitglieder von JuLiD mussten überzeugt werden hinsichtlich Lesetechnik, Interpretation und Textwahl. Dabei achteten sie darauf, dass Texte flüssig und sicher vorgetragen wurden, Betonungen an den richtigen Stellen und im richtigen Maß da waren und dass die Zeit nicht überschritten wurde. Das Rennen in den Klassen machten: Lea Henke (6a), Rouven Ringeling (6b), Kai Giegerich (6c), Darius Lück (6d), Mahdja Schrindel (6e) und Ben Kressner (6f).

hintere Reihe Jury, mittlere Reihe Klassensieger, vordere Reihe Vizesieger der Klassen - Herzlichen Glückwunsch zu der tollen Leistung!

Im eigenen Text und im Vorlesen des Fremdtextes überzeugte schließlich Rouven Ringeling. Er wird die Schule in der nächsten Runde gegen andere Schulsieger vertreten. Glückwunsch!

Ein herzliches Dankeschön geht an Frau Rectanus-Grießhammer für die Organisation sowie die Dreieicher Kinos, die erneut Kinogutscheine für die Sieger und Vizesieger der Klassen gesponsert haben!

Hein

Lesescouts wollen helfen

Die Menschen im Gaza-Streifen benötigen dringend medizinische Unterstützung

Die Schüler der Weibelfeldschule in Dreieich wollen die vom Krieg betroffenen Menschen im Gaza-Streifen unterstützen. Deshalb spenden sie an eine Hilfsorganisation.

Dreieich. Die Lesescouts der Weibelfeldschule pflegen schon seit langem einen intensiven Dialog mit dem palästinensischen Diplomaten Abdallah Al-Frangi, der lange in Langen lebte, und dem ehemaligen Botschafter Israels, Avi Primor. In mehreren Interviews und in einer großen Berichterstattung in der Frankfurter Neuen Presse haben sie über die Verleihung des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises an beide im Jahr 2013 berichtet und ihre politische Arbeit vorgestellt.

Abdallah Al-Frangi, ehemals persönlicher Berater von Jassir Arafat und aktuell von Mahmud Abbas, wurde vom Palästinenserpräsident am 8. Juli zum Gouverneur von Gaza ernannt. Mit diesem Mandat ausgestattet, wurde ihm die Aufgabe übertragen, die Kontakte zwischen den palästinensischen Parteien zu fördern und zu intensivieren, zur Stabilisierung der Einheitsregierung beizutragen und eine funktionierende Verwaltung mit festen sozialen Strukturen aufzubauen.

Damit war ein deutliches Signal zur Versöhnung zwischen der gemäßigten Fatah und der radikalislamischen Hamas gesetzt. An Tag seiner Vereidigung begann der Krieg zwischen Israel und den militanten Palästinenserorganisationen im Gazastreifen. Die Bilanz dieses 50-tägigen Krieges ist vernichtend.

Benefizaktion geplant

Frangi konnte während der Kampfhandlungen seiner ursprünglichen politischen Mission gar nicht gerecht werden, er musste während der Bombardements selbst um sein Leben fürchten. Seine vorrangige Aufgabe bestand darin, humanitäre und medizinische Nothilfe für die palästinensischen Opfer zu leisten. Dabei sind es besonders die verletzten und traumatisierten Kinder, die Hilfe bedürfen. Darum unterstützen die Lesescouts das Hilfsprogramm von Medico International und wollen auf die Benefizauktion „Closer to Gaza" aufmerksam machen.

180 Künstler, unter ihnen Ai Weiwei, Jimmie Durham, Kerstin Brätsch, Mona Hatoum, Richard Deacon, Shannon Bool, Thomas Bayrle, Wilhelm Sasnal und Yael Bartana haben für die Benefizauktion „Closer to Gaza" eigene Werke gestiftet. Mit der Benefizauktion verleihen die Künstler ihrer Unterstützung für die Menschen in Gaza und gegen die fortwährende Besatzung der Palästinensergebiete Ausdruck.

Die Einnahmen kommen den israelischen Medico-Partnern zugute, zwei Organisationen, die sich für die Verwirklichung des universellen Rechts auf Gesundheit der Palästinenser einsetzen.

Spenden sind wichtig

Die gegenwärtige Lage im Gazastreifen bleibt besorgniserregend. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt davor, dass sich die humanitäre Situation weiter verschlechtere. Während des Krieges wurde die zivile Infrastruktur großflächig zerstört, zahlreiche Palästinenser kamen ums Leben. Nach Auskunft der WHO (Stand 28. August) wurden 2130 Palästinenser getötet und 11 066 verletzt. Darunter 3374 Kinder, 1970 Frauen und 410 ältere Menschen. Mindestens 17 Krankenhäuser und 50 Gesundheitszentren wurden ausgebombt, beschädigt oder geschlossen. Hunderttausende sind weiter ohne Obdach.

Medico International arbeitet seit vielen Jahren mit den „Ärzten für Menschenrechte – Israel und der Palestinian Medical Relief Society" zusammen und unterstützt das aktuelle Nothilfeprogramm im Gazastreifen.

Zurzeit bereiten sich die Lesescouts auf ein Interview mit Abdallah Al-Frangi vor, um direkt von ihm zu erfahren, wie nachhaltige Hilfe besonders für die Kinder und Jugendlichen aussehen kann und wie die humanitäre und politische Lage in Gaza aus seiner Sicht bewertet wird. *pjz*

Abdallah Al-Frangi bei der Verleihung des Friedenspreises.

Die Lesescouts geben das Spendenkonto von Medico International bekannt, auf das sie schon selbst in einer ersten Spenden-Aktion eingezahlt haben.
Medico International
Konto-Nummer 1800
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
IBAN: DE 21 5005 0201 0000 0018 00

19.09.2014 Frankfurter Neue Presse, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Herrn Ott

Ein Blick in eine andere Welt

Die Geschichte „Die schwarzen Brüder" sollte den Kindern die Welt des 19. Jahrhunderts deutlich machen

Lesescouts lesen Mitschülern aus der Förderstufe der Weibelfeldschule vor. Anschließend gab es für alle einen Film.

Von Nicole Jost

Dreieich. Spannend und schicksalhaft zugleich, was der junge Giorgio als Schornsteinjunge bei der Arbeit erleben muss. Gebannt lauschen die Fünftklässler Caroline und Sarah, die ihnen die Geschichte „Die schwarzen Brüder" am bundesweiten Vorlesetag in der Klasse vorlesen. Die beiden Mädchen gehören in das Team der Lesescouts, die betreut von Rektor Hans-Peter Meeth zwei Mal in der Woche auch den alten Menschen im Haus Dietrichsroth vorlesen. Jetzt lasen die Siebt- und Achtklässler der Förderstufe an ihrer Schule vor. „Mit der Aktion sollen die Jüngeren neugierig gemacht werden auf spannende Bücher und schöne Geschichten", erklärte der Pädagoge. Da Caroline, Sarah und all ihre Lesescout Kollegen in den insgesamt sechs fünften Klassen nur ein Kapitel der Geschichte vorlesen konnten, gab es für alle 160 Schüler zusammen anschließend noch in der großen Aula die Verfilmung von „Die schwarzen Brüder" zu sehen. „Es ist ein bewegendes Buch, in dem es um die Kinderarbeit und Ausbeutung im 19. Jahrhundert geht. Das Buch öffnet einen Blick in eine Welt, die die Kinder von heute nicht kennen", erklärte Klaus-Peter Meeth. Die Verfilmung der schon sehr alten Geschichte sei gerade erst auf DVD erschienen und habe viele Auszeichnungen bekommen.

Die Lesescouts arbeiten schon an dem nächsten Projekt. Diesmal geht es nicht um das Vorlesen, sondern darum, selbst zu schreiben. Sie werden drei Paare aus dem Haus Dietrichsroth über ihre Liebesgeschichte interviewen. Der Artikel erscheint zum Valentinstag im Projekt Junge Zeitung in der FNP.

Carlione (r.) und Sarah lasen als Lesescouts der Weibelfeldschule in der fünften Klasse aus dem Buch „Die schwarzen Brüder" vor. Foto: Jost

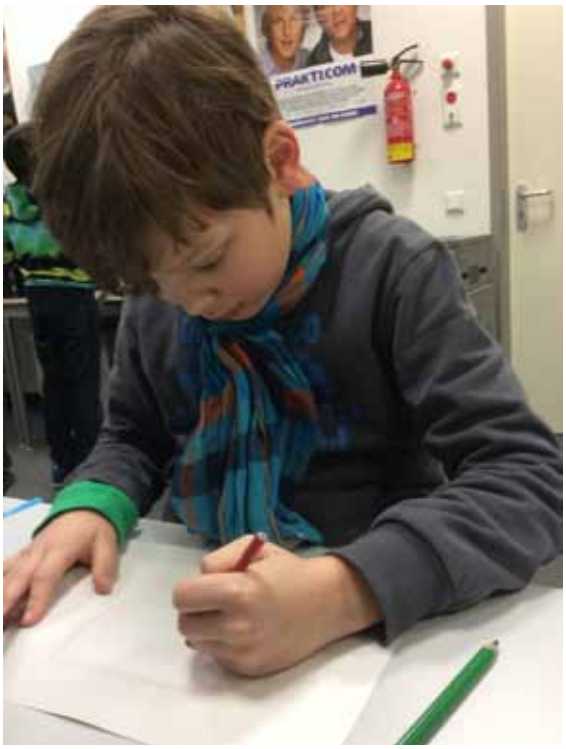
22.11.2014 Frankfurter Neue Presse, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Frau Jost

Die Schöpfung – selb

An diesem Morgen ist Emilio die Person, die im Mittelpunkt steht - und das, obwohl er eher ruhig und zurückhaltend ist. Gerade sitzen 20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e im Konferenzraum des AV-Studios und blicken gespannt auf die Leinwand, auf der sie nun ihren ersten gemeinsam produzierten Film anschauen wollen. Doch das, was sie jetzt sehnsüchtig zu sehen erwarten, wäre ohne Emilios Einsatz nicht möglich gewesen. Gemeinsam blicken sie gespannt Richtung Projektionsfläche und denken zurück, wie das alles begonnen hat.

Etwa einen Monat zuvor teilt ihnen Herrn Kirchberger mit, dass sie sich im Religionsunterricht nun mit dem Thema „Schöpfung" auseinandersetzen werden. Die Begeisterung ist groß und so gibt es auch gleich zahlreiche Ideen, worum es genau gehen soll: Pascal schlägt vor, dass sich die Klasse mit Dinosauriern beschäftigen könnte; es sei schließlich wichtig, wie diese entstanden und wie sie von einem Komet vernichtet worden seien. Nico stimmt zu und fragt, ob man nicht auch gleich über den Urknall sprechen könne, denn das interessiere ihn auch sehr. Gemeinsam überlegen die Mädchen und Jungen, wie die Unterrichtseinheit gestaltet werden könnte. Das wird aber noch schwieriger, als der Vorschlag aufkommt, sich mit den Urmenschen zu beschäftigen und dann ist sich die Klasse einig, dass möglichst viele Filme geschaut werden sollten. Bei all den verschiedenen Ideen sind sich die Kinder doch in einem einig: Mit der biblischen Schöpfungsgeschichte wolle man sich nicht beschäftigen, denn das stimme auf keinen Fall und deren Inhalt kenne man bereits aus der Grundschule.

„Woher kommt der Mensch?", „Wie ist die Welt entstanden?" oder „Was war vor mir, was kommt nach mir?", solche und ähnliche existenzielle Menschheitsfragen beginnen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 14 Jahren immer mehr zu beschäftigen. In dieser Lebensphase entdecken sie, dass sich die Welt um sie herum verändert, dass es also Veränderung und Entwicklung gibt, und sie bekommen ein Gespür für Zeit. Eng verbunden ist diese Neugier mit einer großen Begeisterung für lange zurückliegenden Epochen: Die Beschäftigung mit der Entstehung der Erde, der Entwicklung der Dinosaurier oder wie die Menschen in der Steinzeit, im antiken Griechenland sowie in Rom lebten, können Ausdruck dieses Interesses sein. Die biblischen Schöpfungsberichte sind – da sie oft mit einem kindlich-naiven Glauben zusammengebracht werden – für viele in diesem Alter weniger interessant.



Eine Woche nach dieser Diskussion sitzen die 20 Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenraum und versuchen sich einen Überblick über den ersten Schöpfungsbericht im 1. Buch Mose zu verschaffen. Sie legen dazu eine Tabelle an, überlegen, wie man das Schöpfungswerk am besten darstellen könnte und beginnen anschließend zu malen. Wieder eine Woche später sitzen die zehn- bis zwölfjährigen Jungen und Mädchen im AV-Studio und arbeiten in kleinen Gruppen: Einige bedienen das Tonmischpult, während andere in der Tonkabine sitzen und den Bibeltext einsprechen. Gleichzeitig scannen zwei Schüler die bereits fertiggestellten Bilder ein, an einer anderen Stelle werden die letzten Zeichnungen noch fertig gestellt. Hilfe brauchen sie dabei kaum, denn die Geräte, mit denen sie arbeiten, können sie selbständig bedienen und außerdem macht ihnen die Arbeit Spaß. Herr Kirchberger – der die Klasse sowohl in Religion wie auch in Deutsch unterrichtet – hilft, wo dies nötig ist; ebenso wie Herr Dumuscheit, der das AV-Studio in technischen Fragen betreut.

st verfilmt

„Die Arbeit mit und am Film ist aber kein Selbstzweck", so betont der Leiter des AV-Studios Carsten Kirchberger. „Denn im Rahmen der Filmarbeit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Lernstoff intensiv auseinander, sie bauen Mauern ab, die eine vertiefende Beschäftigung verhindern würden und legen so den Grundstein für einen vertieften Wissens- und Könnensaufbau. Die Arbeit mit dem Medium Film lenkt die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche."

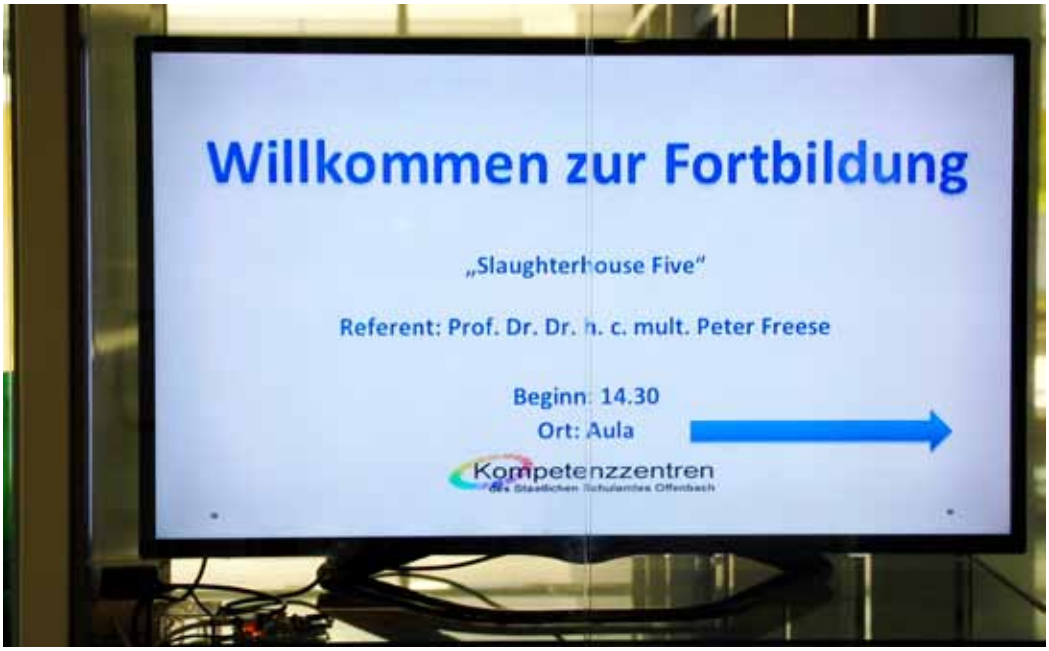
Wie das aussehen kann, wird eine Woche später klar, als sich die Klasse einen kurzen Filmauszug anschaut, der auch die Schöpfungsgeschichte zeigt. „Das ist ja ganz anders als unser Film", bemerkt Nico aufgeregt. An diesen Ausruf anknüpfend diskutiert die Klasse darüber, warum die gleiche Geschichte auf verschiedene Weise erzählt werden kann und warum sich die Menschen zu unterschiedlichen Zeiten die Entstehung der Welt unterschiedlich erklären.

Bibelverfilmungen können im Religionsunterricht ein Fluch – wenn sie Schülerinnen und Schüler dazu verführen, Vorstellungen unhinterfragt zu übernehmen – oder ein Segen sein, wenn sie zur kritischen Auseinandersetzung auffordern. Bevor aber aus den einzelnen Bild- und Tonaufnahmen ein Film wird, müssen die einzelnen Elemente zusammengebaut werden. Emilio hat diese Aufgabe übernommen und atmet jetzt tief durch. Als die Vorstellung los geht, ist er genauso gespannt wie alle seine Mitschüler.

Kristian Fröhlich,
Fotos: Kirchberger

Was flimmert denn da?

Seit einem halben Jahr läuft im Eingangsbereich der Pausenhalle ein Infoscreen. Neuigkeiten, Veranstaltungen und die besten Schülerarbeiten sollen hier gezeigt werden. Wer Texte oder Bilder hat, die hier präsentiert werden sollen oder wer Lust hat, selbst Tafeln zu gestalten, kann sich jederzeit an Hr. Lallié oder Hr. Kirchberger wenden. Besonders schnell geht's per Email an: info@sfdonline.de



Kultusministerium bescheinigt Schule musikalischen Schwerpunkt

Musikfachschaft arbeitet kontinuierlich an Musik-Konzept

Im Herbst 2014 war es endlich soweit: Der Weibelfeldschule wurde vom Kultusministerium für drei Jahre zertifiziert, dass sie eine Schule mit musikalischem Schwerpunkt ist.

Zeigen, was schon läuft!

Um dieses Zertifikat hatte sich die Fachschaft Musik bemüht, um auch nach außen zu zeigen, dass schon viele musische Aktionen an unserer Schule stattfinden und um sich auch künftig in diesem Bereich Ziele zu stecken. So gibt es seit Jahren eine Bläserklasse (geleitet von Herrn Jung und Herrn Sonnen), die in zusätzlichen Stunden unterrichtet wird, um im selbst gewählten Blasinstrument fit zu werden. Auch die Musical-AG sowie die beiden Chöre (Frau Hertels Weibelkehlchen und Frau Wicks Förderstufenchor) prägen seit langer Zeit die Kultur unserer Schule. Herrn Dr. Witschs Kammermusiker erfreuen regelmäßig Gäste mit klassischen Stücken. In der Musik-AG (mit Schwerpunkt auf Blasinstrumenten) oder der Schulband können Schülerinnen und Schüler mit Herrn Labahn gemeinsam Musik machen.

Neue Ziele stecken

Als Neuerung wurde in den Klassenstufen 5 und 6 nun der Musikunterricht auf 2 Stunden pro Jahrgang ausgebaut. Die AG „Bläserklasse 2.0“ bietet ab diesem Schuljahr ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Bläserklasse die Möglichkeit, ihr Instrument auch nach der Förderstufe weiter zu spielen. So könnte bald eine Big Band an der Schule etabliert werden. Zudem finden aktuell verstärkt AGs im musischen Bereich statt, um auch in der Mittelstufe das Fach besser zu verankern. Langfristig ist geplant, dass eine Klasse nicht nur in Jahrgangsstufe 8 und 10 Musik haben wird, sondern durchgängig im Fach unterrichtet wird.

Musik im H-Zweig

Im Hauptschulzweig wurde Musik nun in Klassenstufe 7 von Herrn Jung und Herrn Distelmann eingeführt und soll auch im kommenden Jahr weitergeführt werden. Die Klasse stellt eigene Instrumente her und bereitet sich im projektartigen Unterricht auf eine Samba vor.

Qualität langfristig sichern

Die Zertifizierung und Überprüfung der Vorhaben nach 3 Jahren durch eine schulexterne Stelle sei wichtig, so Frau Wick, um das Thema stets im Blick zu behalten und ständig den musikalischen Bereich der Schule zu verbessern. Diese Bemühungen sind mit dem Zertifikat natürlich auch für Eltern und Außenstehende sichtbar gemacht worden. In den nächsten Jahren treffen sich die Musiklehrer außerdem mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schwerpunktschulen, um sich auszutauschen, von der Praxis zu berichten und voneinander zu lernen.

Musik für die Persönlichkeitsbildung

Herr Dr. Witsch weiß, wie seine Kolleginnen und Kollegen um die Bedeutung der Musik, so sei es seiner Meinung nach bekannt, dass Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, die aktiv und kontinuierlich musizieren, einerseits eine höhere Konzentrations- und Teamfähigkeit aufweisen und andererseits positive Ausstrahlung sowie ein gestärktes Selbstbewusstsein in unterschiedlichen Lebenssituationen demonstrieren.

Hein

Fotos: Förderstufenchor mit Frau Wick, Kammermusik mit Clara und Anna Hansen und Weibelkehlchen beim Auftritt (v.o.n.u.)

unterstützt vom Förderverein

Der Förderverein unterstützt seit Jahren die Bläserklasse und die Bläser-AG! Danke dafür!

AUTO CREW

KFZ-Meisterbetrieb
H & H Weis

Für alle Fahrzeuge:
- Inspektion
- TÜV / AU
- Unfallinstandsetzung

Daimlerstraße 3a in Dreieichenhain

☎ 0 61 03 / 6 14 68

Die 5e träumt sich die Welt widdewidde wie sie ihr gefällt...

Autorin
Stylistin, Deutschlehrerin oder Immobilienmaklerin
Polizist
Bäuerin
Hotelbesitzer
Architektin
Fußballstar
Englischlehrerin
Zoologin
Laborant
Biologin
Schauspieler
BMW-Verkäufer
Ingenieur
Tierarzt
Meeresbiologin
Astronom / Astrophysiker
Tischler/ Schreiner
Werbetechniker
Rennfahrer

Hallo. Ich und meine Freunde Lukas und Carlos haben unsere Klasse 5e befragt. Wir haben die Fragen

- **„Was ist dein Traumberuf“**
- **„Wie stellst du dir dein Leben in 20 Jahren vor?“**
- **„Denkst du, dass du deinen Traumberuf schaffen wirst?“**

gestellt.

Viel Spaß beim Lesen.

Philipos, 5e

16 sagen:
Das schaffe ich!

5 sagen:
Vielleicht klappt das!

4 sagen:
Das sind nur Träume!

Führerschein, schöne Wohnung, schwebende Toiletten
Heckenpenner
Bauernhof haben
In Costa Rica leben mit 5 Hunden
Uni
im Taunus
geilo!
Familie
Frau, Haus, Kind, 2 Autos, Wasserbett und Cash
gechillt
mit vielen Tieren
Haus, normales Leben mit einer Frau und 2 Kindern und einem golden Retriever
Mann, ein goldener Tierwelpe und ein Flachbildfernseher, Villa mit Katharina
Jenny und Katharina in einer Villa mit Haustieren

Von Klassenkameraden gesichert geht es hoch hinaus - Die R9c in der Kletterhalle

Kurz vor Weihnachten, nachdem fast alle Arbeiten geschrieben sind, macht sich die Klasse R9c zu einem besonderen Vormittag nach Frankfurt auf.

Ziel des Ausflugs ist die Kletterhalle „T-Hall“ im Stadtteil Fechenheim.

Nach einer Sicherheitseinweisung der Trainer versuchen die Jugendlichen zunächst an den einfachen Parcours die Wände zu erklettern. Hierbei wird der Kletterer nicht nur von einem Seil mit Sicherungswinde, sondern auch von zwei Mitschülern gesichert. Alles findet unter der professionellen Aufsicht von mehreren erfahrenen Trainerinnen und Trainern statt.

Zunächst sieht man in den Gesichtern der Jugendlichen viele Unsicherheiten. Die Fragen „Kann ich meinem Team vertrauen?“ oder „Was passiert, wenn ich nicht mehr kann?“ bleiben zwar meist unausgesprochen, sie liegen jedoch trotzdem wie ein Damoklesschwert über den ersten Kletterern.

Annalena möchte sich als erste versuchen und erklimmt den grünen Parcours. Bereits nach wenigen Metern, noch unterhalb der ersten Sicherungslinie, hängt sie so schief, dass sie aufzugeben droht: „Das war es für mich heute – ich hab doch gesagt, dass ich das nicht kann!“ Doch die gute Stimmung, die Tipps der Trainerin und das Wirgefühl der Gruppe ermuntern sie nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen. Schließlich erreicht sie ihr Ziel und erklimmt sogar weitere und schwierigere Parcours.

Annalena erreicht ihr Ziel!

In Dreiergruppen erklimmen nun fast ununterbrochen die Jugendlichen und die beiden begleitenden Lehrkräfte Christine Klutz und Thorsten Möller verschiedene Parcours der Kletterhalle und versuchen sich an den unterschiedlichsten Schwierigkeitsstufen.

An einer Stelle der Halle kämpft eine Gruppe der Jungen um den Titel, wer die Wand am schnellsten erklimmen kann. Der Wettkampf startet auf Grund technischer Probleme jedoch mit etwas Verzögerung, denn verzweifelt stellt das Team fest, dass auf dem neuesten Smartphone keine Stoppuhr mehr vorhanden ist, sondern eine zusätzliche App installiert werden muss. Mit etwas Verzögerung und der altmodisch wirkenden Methode des „Abzählens“ kann jedoch der Sieger Lukas ermittelt werden.

Im Laufe des Vormittags entwickelt die Klasse eine ganz besonders positive Eigendynamik. Die Gruppenmitglieder wechseln wie selbstverständlich die Aufgaben. Teams werden umgebildet und neue Ziele ins Auge gefasst. Unzählige davon erscheinen den Schülerinnen und Schülern von unten betrachtet zunächst unerreichbar, werden jedoch trotz Überwindung erklommen und führen beim Erreichen des Ziels, kurz unterhalb der Hallendecke, zu Jubel und Applaus bei den Mitschülern und zu eigenen Glückgefühlen. Vielen Jugendlichen ist nach 1,5 Stunden Kletterei ein Strahlen im Gesicht abzulesen. Enthusiastisch erklärt Xenia: „Eigentlich wollte ich ja gar nicht klettern, aber jetzt war ich doch gaaaaaaaanz da oben! Was ein Gefühl!!!“

In der Abschlussrunde hebt das Trainerteam die gute Zusammenarbeit und Grundstimmung der Klasse ganz besonders hervor: „Heute habt ihr beweisen, dass ihr unglaublich teamfähig, diszipliniert und engagiert seid. So eine einmalige Gruppe haben wir schon lange nicht mehr erlebt. Uns hat es riesige Freude mit euch bereitet!“

Möller

Abschlussrunde

Welt der Zahlen und Geometrie

Ausflugsziel Mathematikum

Am 1. Dezember 2014 haben wir mit allen drei Mathematik-A-Kursen des Jahrgangs sechs einen Ausflug ins Mathematikum nach Gießen unternommen.

Als wir im Mathematikum angekommen waren, wurden uns einige Regeln genannt, wie wir uns verhalten sollen. Eine Dame hat uns eingewiesen und gesagt, was wir machen dürfen und was nicht.

Anschließend durften wir in kleinen Gruppen alles erkunden und natürlich auch die Experimente ausprobieren. Manche Experimente waren kniffelig und schwer, andere wiederum eher leicht. Es gab ein Angebot von über 105 Experimenten. Wir mussten auch ein Steckbrief unseres Lieblingsexperiments erstellen. Uns haben das Experiment mit dem schwebenden Ball und

die menschengroße Seifenblase, am besten gefallen. Die Steckbriefe unseres Lieblingsexperiments konnten wir in der Cafeteria nebenan erstellen. Das Mathematikum ist sehr groß, es hat vier Stockwerke. Wir haben uns sogar einmal verlaufen.

Lea Glib, Lina Hosenseidl, Greta Wohlfahrt, 6d

Ausflug der NaWi-Klassen ins Technoseum in Mannheim

Wir fuhren um ca. 8:45 an der Weibelfeldschule los und waren um ca. 10:15 am Technoseum angekommen. (Insgesamt sind wir 1 Stunde und 30 Minuten gefahren.) Nachdem wir angekommen waren, mussten wir erst kurz warten, bis wir rein durften.

Als erstes gingen wir in den Keller, wo die Schließfächer waren. (Wir sollten alles in die Schließfächer tun bis auf einen Stift.) Danach haben wir Arbeitsblätter bekommen, welche wir mit Hilfe der verschiedenen Stationen in 3er Gruppen bearbeiten sollten. z.B. : Farbscheiben, Flaschenzug, Tretrad oder …

Farbscheiben

Die Farbscheiben bestehen aus folgenden Farben: Gelb, Cyan und Magenta. Wenn man Gelb mit Cyan mischt, ergibt das Grün, Gelb und Magenta ergeben Orange und Cyan und Magenta ergeben Lila. Wenn ich allerdings alle Farben mische, erhalte ich die Farbe Braun oder Schwarz.

Flaschenzug

Beim Flaschenzug kann man sehr schwere Dinge auch leicht hochheben, allerdings kommt es darauf an, wie viele Seile aktiv sind. Mit einem Seil ist es sehr schwer etwas hochzuheben. Wenn allerdings die Seile wie bei einem Flaschenzug arbeiten, ist es sehr leicht, über die Züge die Last zu verteilen.

Tretrad

Das Tretrad ist einem Hamsterrad ähnlich, nur dass ein Mensch darin laufen kann. Während die Person darin läuft, wird ein großer Stein einen Meter hochgezogen, wenn man allerdings in die entgegengesetzte Richtung läuft, wird der große Stein wieder herabgelassen.

Wenn man mit den Arbeitsblättern fertig war, konnte man entweder alle Stationen machen oder sich etwas zu essen holen. Als allerletztes machten wir draußen vor dem Eingang ein schönes Gruppenfoto. (Danach folgte die Heimfahrt.)

Luisa Gaubatz, Ira Steibert, 5a

Der hessische Schülerwettbewerb „Bester Praktikumsbericht“

Bei diesem jährlich stattfindenden Wettbewerb wird innerhalb der Schulen aus denen von den Klassenlehrern ausgewählten Praktikumsberichten der beste herausgesucht und an eine Jury geschickt.

Als mir mein Klassenlehrer Herr Knippel sagte, dass er meinen Bericht innerhalb der Schule dafür zur Auswahl stellte, habe ich mich sehr gefreut. Ich war überrascht, als ich dann erfuhr, dass ausgerechnet mein Bericht von unserer Schule an die Jury Offenbach, Landkreis West, geschickt wurde. Diese Jury ermittelt nach bestimmten Kriterien die drei besten Praktikumsberichte, die die nächste Runde erreichen.

Zu dieser Zeit rechnete ich mir kaum Chancen aus, denn es waren sehr viele Berichte „im Rennen“. Umso mehr war ich dann erfreut, als ich die Einladung zur Siegerehrung bekam. Ich hatte es also geschafft, unter den ersten drei Platzierten zu sein. Dies hieß auch, dass mein Bericht von dieser Jury an die Jury von Osthessen weitergegeben wurde, die wiederum die drei besten Berichte ermittelte. Ich dachte nicht, dass ich auch hier unter den ersten Drei sein würde. Als dann aber genau diese Nachricht kam, war ich echt happy. Zu diesem Zeitpunkt war mein Praktikumsbericht bereits auf dem Weg zu der Jury, die den Hessensieger ermittelt. Ich konnte mir zwar nicht vorstellen, dass ich erneut das Glück haben würde, auch diesmal eine Runde weiterzukommen, aber insgeheim dachte ich mir, dass dies schon eine tolle „Sache“ wäre, so kurz vorm Ziel: Endausscheidung Hessensieger. Ich glaubte es kaum, als in der ersten Woche der Sommerferien genau dafür die Einladung in meinem Briefkasten lag.

Am 1. Oktober 2014 war es dann soweit, die Siegerehrung fand in Bad Nauheim statt. Ich war schon sehr aufgeregt, denn ich wusste ja immer noch nicht, welchen der drei Plätze ich belegen würde. Dies erfuhr man immer erst im Verlauf der Ehrung. So fuhr ich mit meinen Eltern, die genauso gespannt waren, nach Bad Nauheim. Dort trafen wir Herrn Knippel und Frau Kaiser, die ebenfalls zur Siegerehrung eingeladen waren. Gemeinsam fieberten wir der Preisverleihung entgegen. Ich erzielte den 2. Platz, Kategorie Gymnasium Sek. I, und wir alle waren sehr zufrieden und freuten uns sehr über diesen Erfolg. Zum Abschluss gab es dort für alle ein tolles Buffet und man hatte noch mal die Möglichkeit, sich gemeinsam über die tolle und spannende Zeit von der Schulentscheidung bis zur Hessensiegerehrung zu unterhalten.

Chiara Hornbostel, G10a

Ausstellung in der Bücherei - Klassen bitte anmelden

Zu Beginn des Jahres wurde in der Bücherei in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Geschichte unter der Leitung von Herrn Hock eine Ausstellung zum Thema Aufarbeitungsprozesse der Nazi-Verbrechen eröffnet. Die Ausstellung besteht aus Plakaten und richtet sich an OberstufenschülerInnen sowie 10. Klassen und alle Interessenten. Gern können Klassen die Ausstellung besichtigen. Hierfür bitten wir um Anmeldung in der Bücherei. Nähere Informationen und den Ausstellungskatalog erhalten Sie in der Bücherei und bei Herrn Hock. Die Ausstellung bleibt bis Ende Februar in der Bücherei, bei größerer Nachfrage auch länger.

Hein

Lehrer drücken die Schulbank

Englischlehrer nutzen die Angebote des Kompetenzzentrums für neuere Sprachen an unserer Schule

Wenn Frauke Piorreck und Marga Enenkel die aktuellen Fortbildungen bekannt geben, ist schnell mal die ganze Aula voller Lehrerinnen und Lehrer aus Stadt und Kreis Offenbach und aus ganz Hessen, um sich am Nachmittag über die neuste Englischlektüre fortbilden zu lassen oder sich Vorträge zu Lernprozessen und Lernerfolgsmessung anzuhören.

Das Kompetenzzentrum für neuere Sprachen organisiert in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt regelmäßig solche Veranstaltungen und bereitet die Nachmittage liebevoll und gut organisiert vor. Das Kompetenzzentrum ist Ansprechpartner für die Schulen der Stadt und des Landkreises Offenbach im Bereich der

Neueren Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Neue literarische und landeskundliche Inhalte, der Einsatz neuer Medien im Fremdsprachenunterricht und das kompetenzorientierte Unterrichten stehen dabei im Vordergrund der Fortbildungen und Workshops. Das Kompetenzzentrum bekam vor knapp zehn Jahren die Aufgabe, durch Fortbildungsangebote die Unterrichtsqualität an Schulen nachhaltig zu steigern und Fremdsprachenlehrerinnen und –lehrer bei der Umsetzung von curricularen Neuerungen zu unterstützen.

Hein

[Quelle: www.kompetenzzentren-of.de], Referenten: Dr. Claudia Guderian, Angela Luz, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese und Dr. Frank Haß (v.o.n.u.), ganz links: Matthew George, Fotos: Hein, Dr. Haß: privat

Vorhang auf! Englisch ab!

White Horse Theater im Herbst wieder in der Schule

Im Juli gastierte bereits zum wiederholten Mal das White Horse Theatre an unserer Schule. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6, 8,12 und 13 war dieser Besuch, wie auch in den Jahren

zuvor, ein besonderes Highlight.
In liebevoller Kleinarbeit hatten sich fünf Schauspielerinnen und Schauspieler aus Großbritannien darauf vorbereitet, auch die Kleinsten für ein englischsprachiges Theaterstück zu begeistern. Dies schafften sie mit einer großen Prise englischen Humors, hautnahem Kontakt zum Publikum und einer dem jeweiligen Alter angemessenen, spannenden Geschichte.

Aufgeführt wurden die Stücke:

Fear in the Forest (Jahrgang 6)

Drinking for Dummies (Jahrgang 8)

Look Back in Anger (Jahrgang 12/13)

It was a great show! See you next year!

Schreibwerkstatt

"Tobias Mittmann" / www.jugendfotos.de, CC-Lizenz(by-nc)

"Eigentlich war es die Aufgabe der R7A eine Geschichte zu schreiben, in der bestimmte Fremdwörter enthalten sind. Was bei Lena rauskam, übertrifft allerdings so manchen Kriminalroman oder Horrorfilm. Eine starke Leistung von einer Siebtklässlerin, die bei der ganzen Klasse für Gänsehaut sorgte und auch Euch ein wenig in Grusel-Laune versetzen soll." (Deutschlehrerin der R7A)

Die dunkle Gasse

Viele sprachen von ihr. Jeden Tag. Sie sprachen von einer Gasse. Eine Gasse mag nichts Besonderes sein, aber diese schon. Sie war abseits von unserer Schule und war immer dunkel. Viele gingen die Gasse entlang, als kleiner Nervenkitzel, aber keiner und damit meine ich KEINER, kam lebend heraus. Meine beste Freundin, die eine Kombination aus impulsiv und charmant war, wollte sich selbst davon überzeugen. Sie wollte wissen, was in der Gasse wirklich passierte, wollte wissen, ob es wirklich keiner überlebte und deswegen ging sie hinein. Ich wollte sie aufhalten und sie bitten es nicht zu tun, aber trotzdem ging sie hinein. Ich wartete vor der Gasse, ich wartete und wartete, aber sie kam nicht zurück. Alle sagten, sie wurde ein Opfer der Gasse, aber ich wollte das nicht glauben. Trotzdem hielt ich mich von der Gasse fern, aus Angst, dass doch was an der Geschichte dran war.

Es war Montagnachmittag und ich lief nach Hause. Es regnete und dunkle Wolken zogen auf, ein Zeichen dafür, dass es bald ein Gewitter geben würde. Ich hatte es nicht mehr weit und der Regen wurde immer stärker, also rannte ich nach Hause. Dort angekommen, blieb ich im Flur stehen und schnaufte heftig. Ich war kein Athlet, also dauerte es eine Weile, bis ich mich beruhigt hatte. Ich ging ins Wohnzimmer und stellte meinen Ranzen ab. Auf dem Sofa lag meine Mutter, wobei man sie so nicht nennen sollte. Sie hatte psychische Probleme und litt an Depressionen. Das heißt, sie war eher ein trauriges, arbeitsloses Etwas, das sich überhaupt nicht für sein Kind interessierte. Ich begrüßte sie nicht, ich starrte sie einfach nur an. Ihr Traum war es, prominent zu werden. Eines dieser arroganten Sternchen, die sich Sorgen um ihr Alter und Aussehen machten. Mein Traum war es, so schnell wie möglich hier raus zu kommen, raus aus dem Leben meiner Mutter und rein in mein Leben. Ich ging in mein Zimmer und legte mich aufs Bett. Ich schloss die Augen und dachte nach. Mein Leben war eigentlich total traurig. Ich hatte eine depressive Mutter, die nicht daran dachte, sich Hilfe zu suchen, ich lebte in einer heruntergekommenen Wohnung und hatte meine beste Freundin dank einer dunklen Gasse verloren. Ich hasste mein Leben, hasste alles, was mit meinem Leben zu tun hatte, ich hasste die Gasse. Ja, klar, wer hasste schon eine Gasse? Wer hasste eine Gasse, in der Menschen verschwanden? Ich hasste die Gasse, und ich wollte wissen, was wirklich passierte, warum die Menschen wirklich verschwanden.

Dienstagmorgen - Aufstehen. Die Leute, die es schafften aufzustehen, beneidete ich. ...

Lena Ribarovic, R7A

Schwäche

Sie hat sie verloren.
Die Liebe ihres Lebens.
Sie ist leer.
Ihre Leere,
sie ist voll mit Selbsthass
und Verzweiflung
und mit Aggression gegen
alles und jeden.
Diese erdrückende Leere,
sie lässt sie von innen heraus sterben.
Ein Glashaus voll mit Luft,
die sie nicht atmen kann.
Sie stirbt langsam dahin,
schmerzerfüllt klopft sie
gegen die Wände.
Doch die einzige Person,
die sie klopfen hört,
das ist sie selbst.
Am Ende der Kraft angelangt,
bricht sie zusammen.
Das Letzte, was sie sieht,
ist das sich beim Sterben
zusehende Gegenüber
auf der anderen Seite!
Kraftlos und ohne jegliche
Hilfe dahingeschieden,
es selbst mit angesehen,
fühlt sie sich erlöst
und enttäuscht von sich selbst,
nicht mehr gekämpft zu haben!

Alexandra Käss (R10a)

...weiter gehts auf
www.weibelfeldschule.de/index.php/mehr-als-schule/schulzeitung

Gaunerzinken

(6d mit Herrn Meeth: Geschichten zu Gaunerzinken, die Fortsetzungen gibt's auf der Homepage der Schule!)

Fromm tun lohnt sich

Übernachtung möglich

Hier gibt es Essen

Bissiger Hund

Fromm stellen

Alleinstehende Person

Übernachtung möglich

Leute rufen Polizei

Für Arbeit gibt's was

Ruhig aufdringlich werden

Schnell abhauen!

Die geheimnisvollen Zeichen

In Dreieich lebte ein Mädchen namens Jennifer. Sie war sehr nett und hilfsbereit. Als sie einmal von der Schule heimkam, begegnete ihr ein Bettler; er verlangte Geld von ihr. Doch Jenifer hatte keins dabei. Da sagte sie freundlich zum Bettler: " Es tut mir leid, aber ich habe kein Taschengeld mehr ". Der Bettler schaute sie böse an. Jenifer bekam Angst und ging schnell weiter. Als sie zu Hause ankam, aß sie etwas und machte ihre Hausaufgaben. Nach den Hausaufgaben spielte sie im Garten. Anschließend ging sie ins Wohnzimmer, um etwas Fernsehen zu schauen. Sie entdeckte ... (Chantal 6d)

Anna, Jürgen und die Gaunerzinken

An einem schönen Nachmittag kamen Anna und Jürgen vom Tennis nach Hause, um zusammen die Hausaufgaben zu erledigen. Als sie am Abend die Hausaufgaben fertig hatten, waren sie sehr müde und haben sich schlafen gelegt. Plötzlich wachte Anna mitten in der Nacht auf, weil sie ein Geräusch gehört hatte. Sie weckte Jürgen auf und flüsterte zu ihm:„ Jürgen, wach auf! Schnell!´´„ Was ist denn Anna?´´, fragte Jürgen. Anna antwortete:„ Ich habe Geräusche gehört... (Darius 6d)

Polizeistunde

Eines Tages im Morgengrauen machte sich ein kleiner Junge auf den Schulweg . Da sah er einen auffälligen Mann. Der Junge folgte ihm. Er kam an einer Villa neben dem Haus seiner Oma vorbei, dann ging er plötzlich hinein. Nach einiger Zeit kam der Mann wieder heraus. Der Junge versteckte sich hinter einem Baum. Er beobachtete ihn, wie er ein Zeichen mit Kreide an den Briefkasten malte. ... (Jannik & Pascal 6d)

Polizei schnappt eine Diebesbande - Zwei Schüler geben Hinweise auf Gaunerzinken

Die Geschichte handelt von Tom und Zoe. Am Morgen gingen Tom und Zoe in die Schule. Als die Schule vorbei war, ging Tom in den Park und Zoe fuhr mit dem Bus nach Hause. Als Tom im Park angekommen war, sah er zwei seltsame Personen. Die zwei waren schwarz gekleidet und trugen eine schwarze Maske in der Hand. ... (Sina 6d)

Das Phantombild

Als ich am Freitag Abend aufwachte, hörte ich aus dem Flur ein Geräusch. Ich lunste aus meiner Zimmertür heraus und sah meine Mutter mit zwei Männern, die aussahen wie Bettler. Sie wollten zwei bis drei Nächte bei uns bleiben. Jede Nacht hörte ich ein Poltern in der Wohnung, aber ich habe mir nichts dabei gedacht. Die Männer waren nach zwei Nächten wieder weg. Als ich montags... (Greta und Lina 6d)

Auf heißer Spur

An einem wunderschönen, sonnigen Morgen saßen Jenny, Alina und Luci am Tisch und lernten gerade die Gaunerzinken, die sie in der Schule kennen gelernt hatten. Alina und Luci waren Jennys beste Freundinnen, die immer zusammenhalten. Ihr Lehrer hatte ihnen erklärt, dass sie, wenn sie irgendwo Gaunerzinken entdecken, sofort die Polizei informieren sollten. Schon gleich auf dem Nachhauseweg suchten sie jedes Haus ab. Die drei Mädels waren sehr enttäuscht, dass sie kein einziges Zeichen entdeckten. Am nächsten Morgen trafen sie sich extra noch einmal. Dieses Mal liefen sie einen anderen Weg und klapperten jedes Haus und jede Stelle ab. Plötzlich schrie Luci auf: „Hier, ich habe etwas gefunden! Aber ich weiß nicht, was das für eine Bedeutung hat." ... (Johanna 6d)

Hier wohnt Polizei

Hier gibt es nichts

Hier gibt es Geld

Krank spielen lohnt sich

Hier gibt es etwas

Hier gibt es nichts

Alte Leute

Frau liebt Männer

Hier gibt es Geld

Betteln verboten

Kein Mann im Hause

Vorsicht, nicht vorsprechen

Little Drops of Heaven

Mein Sommer in Braunschweig

Im letzten Heft sorgte Franziska Müller bereits für sprachlose Leser, weil sie ankündigte, die Sommerferien in einer Lernakademie zu verbringen. Hier berichtet sie nun, wie es war.

Seit Wochen hatte ich auf diesen Tag gewartet, aber als ich dann tatsächlich endlich im Kammertheater des CJD-Braunschweig bei meinem ersten Plenum, welches zum morgendlichen Ritual werden sollte, saß, fühlte ich mich eher klein. Waren das hier alles Streber? Hochbegabte? Am Strand hätte ich es vielleicht besser gehabt, dachte ich.

Nach der Begrüßung des hochseriösen Professors Dr. Hartmut Rosa unter Einbindung gelegentlicher Flachwitze und der mehrmaligen inbrünstigen Verwendung des Ausspruchs „Das is voll cool", pilgerten wir zum Sportplatz - für ein „Kennlernspiel". Juhu. Schnell stellte ich aber fest, dass die Leute, mit denen ich die nächsten 17 Tage und Nächte lernen, lachen und schlussendlich auch weinen würde, ziemlich sympathisch waren. Anschließend fanden noch die Kurse statt, der Grund, aus dem wir alle aus den verschiedensten Ecken Deutschlands in diese „Megametropole" gereist waren. Mein Projektpartner und ich beschäftigten uns mit der Gebärdensprache.

Am nächsten Tag fanden schon die ersten kursübergreifenden Angebote statt, die die Teilnehmer selbst organisiert hatten und von da an jeden Tag zwischen den beiden Kursblöcken stattfanden. Hierzu gehörten Batiken, Standardtanz, Polnisch lernen, Theater spielen und vieles, vieles mehr. Auch ein Chor, ein Orchester und eine Band gab es, die gegen Ende der Akademie ein öffentliches Konzert in der benachbarten Kirche gaben.

Ein Höhepunkt der Akademiezeit war der Abend, an dem wir uns zum letzten Mal im Kammertheater versammelten und jeder, der wollte, etwas vortragen konnte. Einige sangen, einige tanzten, doch am meisten beeindruckte ein Junge, der in weniger als zwei Minuten zwei Zauberwürfel löste, dabei auf einem Bein sprang und den Pi-Song sang. Sympathisch war auch ein anderer Junge am Klavier, der plötzlich abbrach und fragte, ob übliche Klaviere nicht mehr Tasten hätten. Am Ende des Abends hörten wir noch das Lied, das die Akademieleitung für uns ausgesucht hatte und das uns immer an diese Zeit erinnern wird. Den Song „Little Drops of Heaven" der dänischen Band „Pretty Maids" fanden wir zugegebenermaßen anfangs ziemlich blöd. Das wir diesen Song am Ende der Akademie aus tiefstem Herzen singen würde, war uns da noch nicht klar. Eine weitere lustige Idee der Akademieleitung war „Kleopastra", ein pinkes Tamagotchi, das immer derjenige versorgen musste, der zu spät zum Plenum bzw. Kurs kam oder ein sonstiges schwerwiegendes „Verbrechen" begangen hatte.

Insgesamt habe ich wirklich tolle Menschen kennengelernt, mit welchen ich weiterhin, auch über den Club der Ehemaligen e.V., Kontakt halte und welche ich gelegentlich wiedertreffe.

Obwohl ich mich also anfangs so unwohl und alleine gefühlt hatte, hat mich das Gemeinschaftsgefühl, das dort entstanden ist, einfach überwältigt. Schon am ersten Tag gehörte man zu einer Gruppe von Leuten, die man vorher nicht kannte, aber von denen man wusste, dass man auf sie zählen könnte. Es war eine tolle Erfahrung zu sehen, wie sich jeder dafür verantwortlich fühlte, dass der Akademiealltag funktionierte. Von Anfang an war ein Vertrauen zu den anderen Teilnehmern da, das Zimmer musste man nie abschließen. Sollte ein Kinoabend stattfinden, hat jemand eine Leinwand organisiert. Sollte gegrillt werden, hat jemand die Bierbänke aufgestellt. Ganz ohne jemandem eine Aufgabe zuzuordnen. Einfach, weil sich jeder verantwortlich fühlte. Somit war uns nie langweilig, auch wenn wir im Grunde völlig abgeschnitten von der Welt waren. Und gerade das hat mir gezeigt, dass man in 17 Tagen niemals eine solche Resonanz am Strand erfahren könnte. Das funktioniert, glaube ich, nur an einer der deutschen Schülerakademien, weswegen ich diese Erfahrung von Herzen jedem weiterempfehlen möchte, der etwas wirklich Erfüllendes und Lehrreiches für sich selbst tun möchte.

Text und Fotos: Franziska Müller

Weitere Infos: www.deutsche-schuelerakademie.de.

Erbach - wir kommen!

Die Klassenfahrt der 6a

Am Montag, d. 15.09.2014, fuhren wir, die Klasse 6a, mit Frau Wiegand und Frau Cordes auf Klassenfahrt nach Erbach. Wir stiegen in den Bus und fuhren eine Stunde lang nach Erbach in die Jugendherberge. Als wir ankamen, gingen wir zuerst in die Zimmer und haben sie uns angeschaut und die Betten bezogen. Wir hatten Sechserzimmer mit einem kleinen Kleiderschrank und zwei Waschbecken. Danach gingen wir runter in den Speisesaal und es gab Spagetti Bolognese. Nach dem Essen gingen wir in die Stadt und machten eine Stadtrallye. Nach der Stadtrallye machten wir eine Schlossbesichtigung im Schloss Erbach. Nach dem Essen haben wir uns etwas ausgeruht und dann gegen 20 Uhr haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Als wir zurückkamen, haben wir uns sofort bettfertig gemacht und haben geschlafen.

Dienstag - Tag 2:

Als wir morgens aufgewacht sind, haben wir uns fertig gemacht und haben gefrühstückt. Nach dem Frühstück hatten wir etwas Freizeit, denn es gab einen großen Sportplatz und eine große Wiese mit zwei Tischtennisplatten. Dann stiegen wir in den Bus und fuhren in den Kletterwald und blieben eine Weile.

Als wir zurückkamen, gab es auch gleich Abendessen. Nach dem Essen haben wir ein Lagerfeuer gemacht und hatten sehr viel Spaß und haben uns gegenseitig Witze erzählt.

Mittwoch - Tag 3:

Nach dem Frühstück hatten wir noch etwas Freizeit, danach fuhren wir zur Sommerrodelbahn. Jeder durfte vier Mal umsonst fahren und wenn man öfter fahren wollte, musste man sich die Karten selbst kaufen. Alle hatten sehr viel Spaß. Danach waren wir noch bei einer Bergwerk-Besichtigung. Es war spannend im Bergwerk. Einige haben auch noch eine Geo-Cache-Schatzsuche gemacht. Später fuhren wir wieder in die Jugendherberge zurück. Alle haben angefangen sich schick zu machen, sogar die Jungs, weil danach die Disco war. Wir haben alle getanzt, es war richtig cool.

Donnerstag - Tag 4:

Nach dem Frühstück nahmen wir unsere Rucksäcke und gingen los in den Wildtierpark. Es gab im Wildtierpark nicht so viele Tiere. Die Wanderung war sehr lang und uns taten die Füße weh. Wieder in der Jugendherberge angekommen, hatten wir noch Zeit, um die Jungs zu schminken und uns für die Modenschau zu verkleiden.

Die Jungs haben sich als Mädchen verkleidet und die Mädchen als Jungs. Es gab sechs Gewinner, drei Mädchen und drei Jungs. Wir hatten alle sehr viel Spaß, weil es unser letzter Tag in Erbach war. Am nächsten Morgen ging es schon wieder zurück nach Dreieich.

von Lisa Haag und Rozafa Maxhuni

Wie findest du diese Zeitung?

Mach mit bei der großen Umfrage zur Schulzeitung!

Seit 2012 erscheint unsere Schulzeitung in neuem Design und auch inhaltlich wurde in den letzten Ausgaben viel an Rubriken, an Sprache, Themen und mehr gefeilt. Wir möchten von unseren Leserinnen und Lesern gern einmal wissen, was gut ankommt, was verbessert werden könnte und wie allgemein die Zeitung von Ihnen bewertet wird.
Wir bitten um Feedback in diesem Fragebogen, der einfach herausgetrennt und ins Fach 71 (Hein) eingeworfen werden kann. Wir danken für die Rückmeldung!

1. Wenn die Schulzeitung rauskommt…
(Mehrfachantworten möglich!)

a)...freue ich mich und blättere gleich durch.
b) ... zeige ich sie Zuhause der Familie oder meinen Freunden.
c) ...ist mir das eigentlich egal.
d)...lese ich gleich alles durch.

2. Wie übersichtlich ist die Zeitung?

a) Sehr übersichtlich!
b) Geht so.
c) Total verwirrend!

Weiter geht's auf der nächsten Seite!

3. Welche Artikel gefallen besonders gut?

_____

_____

_____

_____

4. Welche Artikel sind uninteressant?

_____

_____

_____

_____

5. Was fehlt in der Schulzeitung?

_____

_____

_____

_____

6. Durch wie viele Hände geht die Zeitung daheim?

_____

7. Willst du uns noch etwas mitteilen?

_____

_____

_____

_____

Ich bin _____ Jahre alt.

Danke für deine/Ihre Meinung! Diese halbe Seite einfach abschneiden und ins Fach 71 in der Schule werfen oder in der Bücherei bei Frau Hein abgeben.

Dankeschön, das Redaktionsteam!

Impressum

Weibelfeldschule - Schulzeitung

Herausgeber: Schulleitung der Weibelfeldschule, Am Trauben 17, 63303 Dreieich, Tel.: 06103 96 18 0
kemmererg@weibelfeldschule.de | www.weibelfeldschule.de

Redaktion: Ansprechpartner Linda Hein
Tel.: 06103 96 18 50 | Mail: linda.hein@live.de

Lektorat: C. Ries, F. Bullmann, M. Hein, S. Wolf, M. Lauer, M. Kochler, H. Huszar, A. Werner, C. Kalkhof und unsere Redakteure - Vielen Dank dafür!

Layout: Jakob Hubert und Linda Hein, Adobe InDesign CS5.5 (Softwarekauf wurde durch Unterstützung des Fördervereins ermöglicht)

Druck: MDD Druckerei Neu-Isenburg, Auflagenhöhe: 2.300 Stück ; Erscheinungsturnus: halbjährlich (zur Zeugnisausgabe)

Bildnachweis: Die Bilder wurden uns von Kolleginnen und Kollegen bzw. Schülerinnen und Schülern der Weibelfeldschule zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür!

Titelbild: Klettergerüst bei Einweihung 08.11.2014, Foto: Hein

Wir machen die Zeitung!

Linda Hein

Fabienne Bullmann

Karen Einloft

Franziska Müller

Philipos Mekonnen

Tobias Alarcon Werner

Bianca Gampe

Lukas Wiche

Kim Dröll

Layout: Jakob Hubert, Linda Hein

Recherchen machen, Fotos schießen, Interviews führen - ist dein Ding? Dann mach mit bei der Zeitung, melde dich bei Frau Bullmann oder Frau Hein (Bücherei)!

Finde Dein Studium mit studieren.de – deutschlandweit.

studieren.de

TERMINÜBERBLICK

Wichtige Termine für das kommende Schulhalbjahr

01.02. - 07.02.2015
Wintersportwoche II

10.02.2015
Schulelternbeirat

19.02.2015
Elternsprechabend ab 17:00 Uhr

23.02.2015
Elterninfoabend Jg. 5 Kursunterricht und Elterninfo-abend Jg. 6 Wahl 2. Fremdsprache/WP-Unterricht

03./04.03.2015
Aufführungen Darstellendes Spiel, Jahrgang 12

09.03.2015
Schulelternbeirat (Sitzung)

17.03.2015
Take Five Konzert im Bürgerhaus

09.03. - 28.03.2015
Betriebspraktikum R9

16.03. - 28.03.2015
Betriebspraktikum H8

23.04.2015
Girls Day/Boys Day

18.05.2015
Schulelternbeirat

08.05.2015
Ehemaligentreffen an der WFS 19:00 Uhr

13.05.2015
Bundesjugendspiele Jg. 7

18.05. - 22.05.2015
Schriftliche Abschlussprüfungen H9/H10/R10

15.06. - 17.06.2015
Nachschreibetermine schriftliche Abschlussprüfungen H9/H10/R10

22.06. - 26.06.2015
Abschlussfahrten H9/H10

22.06. - 04.07.2015
Südafrika-Austausch an der WFS (voraussichtlich)

24.06.2015
Konzert hr Bigband

28.06. - 04.07.2015
Englandfahrt Jg. 6

07.07.2015
Elternberatung Jg. 5 zur Kurseinstufung

09.07.2015
Abschlussfeier der Mittelstufe im Bürgerhaus Sprendlingen

13.07.2015
Schulelternbeirat (fakultativ)

06.07. - 13.07.2015
China-Austausch an der Weibelfeldschule (voraussichtlich)

20.07. - 23.07.2015
Projektwoche

24.07.2015
Schuljahresende - Zeugnisausgabe in der 3. Stunde

02.09.2015
Schriftliche und mündliche Nachprüfungen

07.09.2015
Schuljahresbeginn 2. Stunde

13.11.2015
Ausbildungsmesse

Weitere Termine fürs kommende Schuljahr folgen im nächsten Heft.

Ferien / unterrichtsfreie Tage

16.02.2015 (Rosenmontag - beweglicher Ferientag)

17.02.2015 (Fastnacht - unterrichtsfrei)

27.03.2015 (Ferienbeginn nach der 3. Stunde)

30.03. - 11.04.2015 (Osterferien)

25.05.2015 (Pfingstmontag)

14.05.2015 (Christi Himmelfahrt)

15.05.2015 (Beweglicher Ferientag)

04.06.2015 (Fronleichnam)

05.06.2015 (Beweglicher Ferientag)

17.07.2015 (Konferenztag - unterrichtsfreier Studientag)

27.07. - 04.09.2015 (Sommerferien)

TERMINÜBERBLICK JAHRGANG 13

30.01.2015
Zeugnisausgabe / Meldung zur Abiturprüfung

18.02.2015
Projekttag: Präsentationsprüfung im Abitur

13.03.2014 - 27.03.2015
Schriftliche Abiturprüfungen

27.03.2015
Themenübergabe Präsentationsprüfung durch die Prüfer/-innen an die Abiturienten/-innen

17.04.2015 - 30.04.2015
Nachschreibtermine schriftliches Abitur

30.04.2015
Abgabe der Dokumentation „Präsentationsprüfung" im Sekreteriat (3-fache Ausfertigung) bis 13 Uhr

30.04.2014
Projekttag: Mündliche Prüfungen

07.05.2014 - 08.05.2014
Notenerfassung Jahrgang 13

13.05.2014 (3.-6.Std.)
Ende der Kursphase (ab 18.05.2013 unterrichtsfrei)

18.05.2014
Beantragung einer freiwilligen Zusatzprüfung (bis 13 Uhr)

19.05.2014 - 22.05.2014
Präsentationsprüfungen

08.06.2014 - 19.06.2014
Mündliche Abiturprüfungen

25.06.2014
Akademische Feier mit Ausgabe der Abiturzeugnisse (18 Uhr)

26.06.2014
Abiturball (18 Uhr)

ANSPRECHPARTNER

Sekretariat

Mittelstufe	Frau Brunnhardt	06103/9618-14
Oberstufe	Frau Hilbig	06103/9618-13
Sekr. Schulleitung	Frau Leonhardt	06103/9618-11
Förderstufe	Frau Eschweiler-Brehme	06103/9618-18

Schulleitung

Schulleiter	Herr Kemmerer	06103/9618-12
stellv. Schulleiterin	Frau Kral	06103/9618-22
Förderstufe	Frau Krämer	06103/9618-23
Hauptschulzweig	Frau Kaiser	06103/9618-19
Realschulzweig	Frau Bärenfänger	06103/9618-45
Gymnasialzweig	Frau Bärenfänger	06103/9618-45
Oberstufe	Herr Rettig	06103/9618-15
Fachbereichsleitung I (Geisteswissenschaften)	Frau Piorreck	06103/9618-33
Fachbereichsleitung II (Gesellschaftswissenschaften)	Herr Hock	06103/9618-21
Fachbereichsleitung III (Naturwissenschaften)	Herr Senßfelder	06103/9618-20

Weitere Ansprechpartner

Bücherei Ausleihtheke	Frau Hein	06103/9618-56
Hausmeister	Herr Leitermann	06103/9618-17
Hausmeister	Herr Redemann	06103/9618-17
Schulsozialarbeiter	Herr Geburtig	06103/9618-46

Foto: „Sarah Gritzan" / www.jugendfotos.de, CC-Lizenz(by-nc)

Wann ist ein Geldinstitut gut für die Region?

Wenn es seit 175 Jahren Menschen zuverlässig, fair und kompetent zur Seite steht.

So wie die Sparkasse Langen-Seligenstadt:
Als leistungsfähiger und vertrauter Partner der Menschen, der mittelständischen Wirtschaft und der Kommunen in unserer Region!

„Wenn's ums Geld geht", bieten wir maßgeschneiderte Lösungen vom Zahlungsverkehr über die Vermögensanlage bis zur Finanzierung.
Wir fördern das Ehrenamt und unterstützen viele Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Soziales und Bildung.
Auch als wichtiger Arbeitgeber, überzeugter Ausbilder und nachhaltiger Auftraggeber fühlen wir uns der Region verbunden.

Und das wird auch künftig so bleiben!

175 JAHRE
Gut. Für die Region.

Sparkasse
Langen-Seligenstadt